

Die „Stolper Wost“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Zusätzlichen Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. a. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pfg.

Ausgabestellen in Stolp Bollwerkstr. 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph-Barte, in Schlawe bei Herrn C. A. Jäsch in Stolpmünde bei Herrn M. J. Jäsch jr.

Insertionspreis für die gespaltene Copypostzeile oder deren Raum für Einheitsch. 10 Pfg., für Anzeigen 15 Pfg. — Reclam für die 4gespaltene Copypostzeile oder deren Raum 20 Pfg.

Nr. 18.

Donnerstag, 22. Januar.

### Organ für die Handels-, Ge- lichen Interessen



### werbs- und landwirthschafts- Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

## Der neueste Scndbote des Sultans.

\*\* Ein Vertrauensmann des Sultans zieht mit einer geheimen Mission von Kabinett zu Kabinett; und in Konstantinopel spricht man von derselben, wie von einer neuen rettenden Idee, welche das ottomanische Reich von Grund auf zu restauriren berufen ist. Unterdessen plaudern die Zeitungen das diplomatische Geheimniß in alle Welt hinaus und wir glauben nicht, daß Hassan Fehmi Pascha, der Abgesandte des Sultans, über seine eigene Sendung besser unterrichtet sei, als die europäische Presse. Wunderbar genug klingt allerdings die Wahr. Zunächst soll der Sultan die Absetzung des gegenwärtigen Khebdives und die Ernennung Halim Paschas provoziren, dann aber will er Bedenken geltend machen betreffs der Haltung, welche Fürst Bismarck gegen England einnimmt, und betreffs einer angeblich auf Salonichi abzielenden neuen Erwerbungsaktion Oesterreichs.

Es wäre uns wirklich leid, wenn die Mission des türkischen Diplomaten solchen Inhalt hätte. Das Fiasco, welches nicht ausbleiben könnte, wäre noch das geringste Malheur; weit schlimmer wäre die Verstimmung, die dadurch gerade in denjenigen Kabinetten hervorgerufen werden müßte, auf deren Freundschaft und Unterstützung die Pforte unbedingt angewiesen ist. Was zunächst die ägyptischen Angelegenheiten betrifft, so dürfte das Anerbieten einer türkischen Intervention mindestens als sehr verspätet angesehen werden. Mit der bloßen Absetzung des Khebdive und der Ernennung eines andern wäre für die Lösung der ägyptischen Krise verzweifelt wenig gethan, wenn nicht gleichzeitig etwas Wirksames geschieht zur Beseitigung der finanziellen Wirren und zur Bewältigung der Insurrection. Daß die Pforte weder das Talent noch die Mittel hat, Ordnung in die ägyptischen Finanzen zu bringen, versteht sich wohl von selbst; sie hat ein solches Kunststück auch zu Hause nicht fertig gebracht; ebensowenig hat sie aber das Talent und die Mittel, den inneren Frieden in Egypten herzustellen. Die Insurrection des Mahdi zeigt ja eben deutlich genug, daß der Einfluß des Sultans auf die afrikanische Bevölkerung so gut wie vernichtet ist. Zudem ist die ägyptische Frage nunmehr thatsächlich eine europäische geworden, und wenn die endgiltige Lösung derselben auch schwerlich ohne Hinzuziehung der Pforte vor sich gehen dürfte, so ist es doch sehr unwahrscheinlich, daß die europäischen Kabinete geneigt sein sollten, in dem gegenwärtigen Stadium an die guten Dienste der Türkei zu appelliren. In diesem Punkte ist also ein Erfolg der geheimen Mission schlechterdings ausgeschlossen.

Wenn es sich nun gar bestätigen sollte, daß der Sultan die Politik des Reichstanzlers vorziehen und Europa vor der Unternehmungslust Oesterreichs warnen will, so wäre das eine höchst abgeschmackte Verirrung. Ueber das erstere Moment wollen wir nicht viel Worte verlieren, die Sache macht einen tragikomischen Eindruck; allein was die Gespensterheerei betreffs der Anschläge unseres Nachbarstaates auf den Besitz der Türkei betrifft, so dürfte es doch endlich gerathen sein, daß man in Konstantinopel Vernunft annehmen und zwischen Freund und Feind zu unterscheiden wisse. Das alberne Märchen von den Absichten Oesterreichs auf Salonichi ist eben — ein albernes Märchen; aber wenn es in der Pforte fortwährend umgeht, die Einsicht der türkischen Staatsmänner trübt und ihnen immer neues Mißtrauen gegen die Intentionen Oesterreichs einflößt, so können daraus schließlich doch Verstimnungen entstehen, die sich nur an dem Interesse der Türkei empfindlich rächen würden. Oesterreich und wir mit ihm hegen keinen andern Wunsch, als daß die Herrschaft der Pforte in den Gebieten, welche dem Sultan noch geblieben sind, sich festige und konsolidire; das haben wir durch die Entsendung zahlreicher, tüchtiger deutscher Verwaltungsbeamten in die Türkei wohl deutlich genug bewiesen. Soll sich aber die türkische Herrschaft festigen, so ist dazu vor Allem nöthig, daß die türkischen Staatsmänner die wirklichen Uebel, die ja zahlreich genug vorhanden sind, bekämpfen und ihre Kraft und ihren Sinn nicht an Hirngespinnste wenden. Freilich wenn die Pforte die Zeit der Ruhe und des Friedens nicht anders benützt, als in der bisherigen Weise, so wird die Freundschaft und die Unterstützung und die Enthaltensamkeit der Mächte ganz und gar vergeblich sein und die türkische Frage wird dann wieder durch die Türkei selbst aufgeworfen werden.

## Politische Uebersicht.

Stolp, 22. Januar.

Der Kaiser ist in Folge einer Erklärung, die er sich schon am Freitag bei der Trauerfeier zugezogen, seit Montag genöthigt, das Bett zu hüten. Die Nacht zum Dienstag war besser, als die zum Montag. Der Kronprinz stattete seinem kaiserlichen Vater täglich Besuche ab. Auf Anordnung des Kaisers ist der Subscriptionsball auf den 30. verlagert. — Die kronprinzliche Familie vergnügte sich Dienstag Nachmittag im Thiergarten mit Schlittschuhlaufen. Am Montag fand bei dem Fürsten Bismarck ein Diner statt, zu welchem sämtliche Bevollmächtigte und Delegirte zur Afrikanischen Konferenz, sowie die zum Konferenz-Sekretariat gehörenden Herren Einladungen erhalten hatten.

Die von Palmen und tropischen Gemächsen umrahmte Menuekarte mit einem Neger in der rechten Ecke, der die Karte von Afrika trägt, auf welche der Rongo und der Niger deutlich erkennbar sind, deutete darauf hin, daß das Diner zu Ehren der Konferenz stattfand.

Der Staatssekretär im Reichsamt des Auswärtigen, Graf Haßfeldt, verbringt den ihm zur Wiederherstellung seiner Gesundheit bewilligten Urlaub in Wiesbaden; doch geht die Genesung nur langsam vorwärts.

Der Statthalter von Manteuffel wird Mittwoch Vormittag nach Straßburg zurückreisen.

Die deutschkonservative Partei hat im Reichstage den Antrag zur Abänderung der Gewerbeordnung eingebracht. Verlangt wird darin der Befähigungsnachweis des betreffenden Gewerbetreibenden beim Gewerbeantritt. Außerdem werden den Innungen weitere wesentliche Rechte beigelegt. — Die Centrumpartei wird an ihrem Vorhaben, statt der 150000 M. für Afrikaforschungen auch in dritter Lesung nur 100000 M. zu bewilligen, festhalten und einen entsprechenden Antrag stellen. Alle anderen Parteien — mit Ausnahme der socialdemokratischen — sind aber dafür.

Dem preussischen Herrenhause ist ein Gesetzentwurf wegen Errichtung eines Amtsgerichts in Seehausen, Vereinigung des Amtsgerichts Genthin mit dem Landgerichte Magdeburg und die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken zugegangen.

Dem preussischen Abgeordnetenhaus ist die übliche Uebersicht über die Steuerzahler zugegangen. Bei einer Seelenzahl von 27224179 unterliegen 2,50 pCt. der klassifizirten Einkommensteuer, 19,32 pCt. der Klassensteuer, 78,13 pCt. sind steuerfrei.

Der Abg. Windthorst erläßt eine Dankagung für die ihm zu seinem 73. Geburtstage zugegangenen Glückwünsche. Er dankt für das ihm bewiesene Vertrauen und verspricht, auf seinem Posten, bis Gott das Ende setzt, auszuhalten.

Dem Reichstage sind Petitionen auf Erhöhung des Holzes auf Heringe und gesalzene Fische zugegangen.

Bei dem in Hockenheim verhafteten Tischlergesellen ist festgestellt, daß in der inneren Handfläche sich eine etwa acht Tage alte Schnittwunde befindet und daß er sich zu dieser Zeit in Frankfurt a. M. aufgehalten. Außerdem entspricht die Personalbeschreibung der von dem vermeintlichen Mörder Polizeirath Rumpff's gegebenen. Der Verhaftete schoß bei der Arretirung auf 2 Hockheimer Bürger.

Der Voss. Ztg. zufolge hat eine unter dem Commando des Premierleutenants Schulz stehende deutsche Expedition am Congo (bei Nossi-

etwa 150 Kilometer von der Mündung) ein sehr ansehnliches Terrain zur Gründung einer Station erworben. Das Territorium wird als vorzüglich gerühmt.

Die deutsche Kolonie in Obeffa hat beschlossen, dem Reichstanzler zu seinem Geburtstage ein Ehrengeschenk zu übermitteln und den Tag festlich zu begehen.

Der Reichstanzler erwähnte in der Kamerunsitzung im Reichstage eines spanischen Schuldirektors Antonio Borges Silva in Fernando Po, welcher nach polnischen Berichten den Afrikanischen Roszinski in seinen deutschfeindlichen Agitationen unterstützen sollte. Die spanische Regierung hat jetzt amtlich festgestellt lassen, daß auf Fernando Po ein Antonio Silva nicht existirt. Außerdem hat sie angeordnet, daß diesen Untrieben auf spanischem Boden ein Ende gemacht wird. Vermutet wird, der angeblliche Schuldirektor sei ein Neger oder Mulatte im Dienste der englischen Methodistemission in Fernando Po.

Der deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke läßt seiner Eingabe an Bundesrath und Reichstag wegen einer neuen gesetzlichen Regelung des Schnapsbrennens, sowie der vorbereitenden Beschäftigung mit einer anderen, welche die Bestrafung Aergerniß erregender Trunkenheit und die Ausschließung gemein gefährlicher Säufer zum Gegenstande hat, jetzt geordnete Vorbereitungen zur Aufnahme der Branntweinsteuerfrage folgen. Es ist auf Beschluß der allgemeinen Vereinsversammlung vom Vorstande eine Kommission gebildet, die sich mit allen Seiten der Sache, erst in schriftlichen Einzelgutachten, dann in mündlicher Verhandlung beschäftigen wird.

Die Budgetkommission hat zum Postetat folgende Resolution des Abg. Baumbach beschloffen: — Den Bundesrath zu ersuchen, für die Folge bei Aufstellung des Etats der Post- und Telegraphenverwaltung die damalige Einrichtung zu beibehalten, wonach sich die Mittel zur Besoldung der Post- und Telegraphenbeamten mit denjenigen Mitteln übertragen, welche zur Besoldung der höheren Beamtenkategorien, sowie zur Besoldung der Kassirer und Obersekretäre bestimmt sind.

Die Reichstagskommission zur Erörterung der Anträge auf Wiedereinführung der Berufung hat die Nothwendigkeit derselben prinzipiell anerkannt, aber beschlossen, dem Plenum Uebergang zur Tagesordnung mit Rücksicht darauf zu empfehlen, daß die Reichsregierung die Ausarbeitung eines betreffenden Gesetzes bereits in Aussicht genommen hat.

Die Dampferkommission wird am Freitag erst in ihren Beratungen fortfahren, da die niedergesetzte Subkommission noch zu keinem Be-

## Die Falschmünzer.

Kriminalroman von Gustav Kösel.

27] Zu diesem verrufenen Lokale begaben sich jetzt in später Nachtstunde Duprat und sein Freund, der Baron.

„Komm' nur, mein Freund,“ sagte Dryden ermunternd zu dem zögernden Duprat, in dessen Phantasie sich der „Fuchsbau“ denn doch nicht ganz so elend und ekelhaft gemalt hatte. Da Du bei mir bist, hast Du Nichts zu besorgen. Man kennt mich hier und keine Krähc hat der anderen die Augen aus.“

„D, ich fürchte auch Nichts von diesen Menschen; ich bin kein Schürzenheld,“ sagte Duprat prahlerisch. „Aber wenn ein Geheimniß mich hier sehen sollte —“

„Ohne Sorge. Die kommen selten mehr, seitdem sie wissen, daß sie hier verlorenes Spiel haben. Der Christoph ist ihnen zu schlau; und was das Beste, sie können ihm Nichts anhaben.“

Duprat schien trotz dieser Versicherungen wenig beruhigt.

Dryden führte ihn durch mehrere höhlenartige Gewölbe, welche sämmtlich mit Menschen überfüllt waren, nach dem Platz, wo Nison beim Glase Schnaps saß.

Dies war in einem jener kleineren Räume, welche nur durch eine einzige Gasflamme erhellt wurden und deren der „Fuchsbau“ eine beschränkte Anzahl zur Verfügung hatte.

Es waren nur wenige Männer darin, und diese nahmen von den Eintretenden keine Notiz. Unter ihnen befand sich auch ein Kahnfahrer, welcher schon stark angetrunken war.

Nison saß in der hintersten Ecke des Zimmers; in der anderen Ecke ein schwarzes Bü-

del, welches dem Schiffer zu gehören schien und das Duprat's Aufmerksamkeit nicht weiter erregte.

Er dachte nur noch an Nison, auf den sich seine Blicke jetzt forschend richteten.

Dieser war ein Mann in vorgeschrittenen Jahren, mit einem verwilderten Aussehen und einer entsprechenden Unsittheit in seinem Blick und ganzen Wesen. Sein unrasirtes Gesicht war mit ungleichmäßig vertheilten Barstoppeln bewachsen. Markante Züge, tiefe Falten und ein gelber Keint vollendeten das wenig einnehmende Antlig.

Duprat wurde ihm von Dryden als ein gewisser Steiner vorgestellt, der in Amerika, wo Nison gewesen sein wollte, einen verholtenen Bruder hatte, überden er von Jenem Etwas zu erfahren hoffte: er selbst gab sich als reicher Mann. Das Beste und Theuerste, was Küche und Keller des Vater Christoph hergaben, mußte heran. Nison schwelgte in einem Genuß, welchen er sehr, sehr lange entbehrt hatte. Er freute sich der gebildeten Gesellschaft, der reichbestekten Cafel, der feurigen Weine und guten Cigarren, welche Duprat aus seinem eignen Vorrath ihm darbot, kurz, des ganzen vergnügten Beisammenseins.

Seine eingesunkenen Augen leuchteten noch einmal auf, wie ein halb erloschenes Feuer, wenn ein plötzlicher Windstoß es trifft; in seine pergamentgelben Wangen kam etwas Farbe, und seine übliche Wortfargheit war einer regen Gesprächigkeit gewichen. Die Art und Weise, wie er aß und trank, verrieth bessere Gewohnheiten, als er sie leththin pflegte. Auch seine Ausdrucksweise war eine solche, daß man sofort den Eindruck eines gebildeten Menschen empfing. Sider konnte nur eine unglückliche Vergeltung von Umständen Nison zu Dem gemacht haben, was er

war, kein innerer Drang zum Bösen und Gemeinen, wie er die meisten der hier verkehrenden Menschen befehle.

Es war die günstigste Stimmung und Stunde, um den Münzfälscher zum Erzählen seiner eigenen Lebensgeschichte zu bringen und Duprat war entschlossen, sich diese einzige Gelegenheit nicht entgehen zu lassen. Er wollte keine Wiederbegegnung mit Nison und hier nicht mehr zurückkehren. Jener sollte ihn hiernach noch einmal ganz und gar vergessen, damit er später seine Hände nicht merkte, wenn es ihn zu vernichten galt.

„Ich bedaure unendlich,“ sagte Nison jetzt mit schwerer Zunge, „Ihnen von ihrem unglücklichen verholtenen Bruder gar nichts mittheilen zu können. Ich habe den Namen Steiner niemals nennen hören, trotzdem ich in der Welt recht weit umhergekommen bin.“

„Will ich schon glauben,“ entgegnete Duprat mit einem eigenthümlichen Blick auf den Baron. „Wohl möglich, daß mein Bruder drüben seinen Namen wechselte. Dennoch würde es mir gewissermaßen eine Erleichterung sein, wenn ich nur etwas Genaueres über das Land erfahren könnte, welches meinem unvergesslichen Bruder Raum zum eigenen Herde oder zum Grabe gewährte.“

„D, so rasch stirbt es sich nicht in einem Lande,“ sprach Nison, „welches nur in einzelnen wenigen Theilen ungesund, im Ganzen aber so voller Hilfsquellen ist, daß man bei einiger Anstrengung und Befähigung darin nicht untergehen kann. Sie meinen ihr Bruder habe seinen Namen geändert. Nun ja, die Neigung dazu ist ja bei allen Auswanderern vorhanden; und besonders jüngere Leute neigen dazu, in dem Gedanken, einmal als reicher Mann zurückkehren und unter dem angenommenen Na-

men Vergeltung üben zu können, für alles empfangene Güte und Böse. Natürlich bleibt das meistens Illusion, und Jene bereichern nur um einen Namen mehr die Liste der Verholtenen.“

„Das klingt wie Selbsterfahrenes,“ sagte Duprat lachend. „Haben Sie vielleicht einen solchen Fall aus ihrem Freundenskreise zu verzeichnen?“

„Ja, von mir selbst,“ entgegnete Nison. „Auch mein Name ist ein angenommener, und ich folgte damit einem unstillbaren Nachtrieb. Sie suchen einen Bruder, um ihm zu helfen, ihn wieder aufzurichten, wenn er gefallen ist; und ich suche den gleichen nahen Verwandten, um ihn zu vernichten und aus seiner Höhe herabzuführen, die er mit Hilfe eines Verbrechens erklommen hat. Leider ist er allem Anscheine nach meiner List zuvorgekommen und hat auch seinen Namen geändert. Ich suche nach ihm vergebens; seine Spur ist mir verloren gegangen. Und so werde ich wohl als — Bagabond enden, in dessen er auf seinen Rissen sich zur Ruhe legt. Daß er verdammt sei!“

Man war jetzt beim Champagner angekommen, welcher — aus irgend einem Diebstahl herrührend — kein schlechter war. Nison stürzte sofort mehrere Gläser davon hinunter, und die Wirkung war die gewünschte. Er that seinen Gefühlen keinen Zwang mehr an und sagte, was er dachte.

„Sie müssen schwere Kränkungen von Ihrem Bruder erfahren haben.“

„Kränkungen?“ begehrte der Berauschte auf. „Was mehr brauchte er mir gethan zu haben, als daß er mich um mein reiches Erbe betrog und dann das Weiße suchte, um mich im Glend verkommen zu lassen. Er ist schuld an meinem Nachleben, dessen düsterste Schattenseite noch



Schluss gekommen ist. In der letzten Sitzung wurden speciell Nachrichten über den deutschen Handel mit Afrika gegeben. 1883 wurden exportirt nach Afrika 491300 Doppelzentner im Werthe von fast 32 Mill. Mark. Die Hauptartikel waren: Spirituosen mit 12 Millionen, Nahrungsmittel 1800000 Schießpulver 4500000, Baumwollengewebe 2086000, feine Eisenwaaren und Gewehre 2721000, grobe Eisenwaaren 1087000, Bier 836000, Tabak 723000; außerdem Lichte, Seifen, Parfümerien, Zündwaaren, Holzzeuge und dergl. Die Einfuhr aus Afrika nach Deutschland betrug 470106 Doppelzentner im Werthe von 27501000 M. Die Hauptartikel waren Palmkerne für 8979000 M., Palmöl 3350000 M., Raufschul 1098000 M., Elefantenzähne 506000 Mark.

Ueber Wien wurde gemeldet, das anarchoistische Komitee in New-York sende seine emissäre nach Deutschland und darunter habe sich auch der Mörder des Polizeirathes Rumpff in Frankfurt a. M. befunden. Wie dem nun auch sein mag, auffallend ist die Verhaftung eines legitimationslosen Handwerksburschen bei Hohenheim in Baden und noch auffälliger, daß bei dem Reel große Geldsummen vorgefunden wurden. Die Frage ist nur, ob man den Arrestanten zu offenem Geständnis wird bewegen können. Anlässlich dieses letzteren Umstandes wollen wir eines Vorschlags erwähnen, der hier und da aufgetaucht ist, nämlich, wie es in England der Fall, in solchen Fällen dem Denunzianten Stroslosigkeit zuzusichern. Mit diesem Gesetz hat man aber gerade in England traurige Erfahrungen gemacht.

**Frankreich.** Die Agitation gegen die geplanten Lebensmittelzölle wird in ganz Frankreich jetzt in großem Maßstabe beginnen. Unter den bedeutenden Städten ist in dieser Beziehung eine feste Verbindung beschlossenen. — Von einzelnen Blättern werden die Nachrichten von einem bevorstehenden Bruche zwischen Paris und dem Papst für unbegründet erklärt. Bis zum Bruche mag es allerdings noch nicht sein, in der Luft schwebt aber etwas. — Aus Ostasien nichts Neues. Gesundheitszustand der dortigen Truppen befriedigend.

**Italien.** Jetzt kommt es zu Tegel. Reuters Bureau meldet, Italien habe den ägyptischen Hafen Massowah am Rothen Meere annectiren wollen und England habe sich damit einverstanden erklärt. Der Rheide habe aber mit Rücksicht auf die Oberhoheit des Sultans die Abtretung verweigert. Das also ist der Grund, weshalb Italien in der ägyptischen Finanzfrage halb und halb auf Englands Seite trat! Das sind Handelsgeschäfte einer modernen Staatsregierung! — Die definitive Annahme der Eisenbahnconventionen im Sinne der Regierung ist gesichert.

**Spanien.** Der Kaiser von Oesterreich hat für die Nothleidenden in Südspanien 20000 Franc. gespendet. In der Deputirtenkammer zu Madrid ist schon wieder einmal über Spaniens Politik gegenüber Deutschland verhandelt. Der Ministerpräsident sprach sich in Bezug auf Deutschland in der achtungsvollsten Weise aus und bestrich gleichzeitig das herzliche Einvernehmen zwischen Spanien und Italien. Er lehnte es aber ab, auf die Beziehungen zwischen Spanien und dem Papst einzugehen.

Die Wirkungen des Erdbebens in Albanien werden von einem englischen Berichterstatter wie folgt geschildert: Der Ort steht auf einem steilen Abhang auf einem Untergrund von thonigem Sand- und Schieferthon. Die Erdstöße vom Weihnachtabend zerstörten ihn völlig und ließen die Ruinen in einem gefährlichen

lange nicht die ist, welche Sie hier sehen. Wäre es bloß die Erbschleckererei, die könnte ich ihm noch verzeihen haben, denn Segen kann an jenem Gelde doch nicht haften. Aber er hat mir noch mehr gethan — weit mehr, als ich zu sagen vermag. Nicht ausgesprochen darf ich nicht müde es denn hinauszuweisen in die Welt und — nicht Wein, sondern Gift nehmen, um den wahnsinnigen Schmerz zu beküden, der bei dem bloßen Erwähnen meine Brust durchwühlt. Ach! Ich bin elend, elend, so entseztlich elend; ein gebrochener Mensch, eine zerstörte Existenz, ein vernichtetes Ich. Aber nicht genug damit. In meiner Brust haust auch ein Dämon, und der heißt Erinnerung. Nun wissen Sie, warum ich keinen höheren Genuß mehr kenne als den, mich zu betrinken und zu betäuben; warum mein ganzer Lebenszweck nur Rache ist. Freilich wird sie mir wohl niemals werden, so wenig wie mir vollständiges Vergessen werden kann. Und so schlepp ich die Last meines Dajelms mit mir dahin von Jahr zu Jahr, von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde. Wundern Sie sich da noch, wenn ich meinem einzigen Bruder fluche, ihn vernichten, an ihm zum Mörder werden möchte, wenn ihn sein Verhängnis mir in den Weg führen sollte.

Duprat und der Baron waren diesen Ausführungen mit Aufmerksamkeit und einem stummen Grauen gefolgt.

„Ich wundere mich nur über Eins,“ sagte der Erstere jetzt, „daß Sie noch den Muth haben, zu leben, daß es Ihnen nie gelingen wird, Ihren Bruder zu entdecken und zur gerechten Vergeltung zu bringen. Ihr Lebenszweck ist mithin verfehlt, und vergessen bringt Ihnen, wie Sie selber andeuten, nur der Tod. Wozu leben Sie dann noch?“

Duprat fandte hiermit seinem Freunde einen verständnisvollen Blick zu, welcher so viel sagte, wie: „Man hätte diesem Unglücklichen ja einen Gefallen, wenn man seine entseztlichen Leiden mit einem raschen Ende abkürzte.“

Und der Baron nickte dazu.

„Warum ich noch lebe?“ sagte Riston dagegen. „Ich habe es mich selbst schon oft gefragt. Und dann immer war es mir, als wenn eine innere Stimme mir sagte: „Lebe nur, und Du wirst gewißlich finden, was Du suchst.““

(Fortsetzung folgt.)

Zustande zurück. Die Häuser sind an einzelnen Stellen aufeinander gestürzt. Bretter und Hausgeräth liegen da mit Sparren, Schornsteinen, Mauertümmern vermischt. Die Passage in den Straßen ist lebensgefährlich, da fortwährend einzelne stehen gebliebene Mauern mit dem Einsturz drohen. Die Kirche ist zerstört, der Gottesdienst muß also im Freien abgehalten werden. Die Stadt wird an einer anderen Stelle wieder aufgebaut werden. Die Bevölkerung weilt bei dem bitterkalten Wetter in elenden Hütten aus Weidengestrich, in denen großes Elend herrscht. Ueberall hörte ich Kinder jammern. Feuer stammten außerhalb der Hütten, aber sie waren nahezu nutzlos.

**Großbritannien.** Zwischen dem englischen auswärtigen Minister, dem türkischen Minister Fehmi Pascha und den Botschaftern der Mächte in London finden jetzt rege Konferenzen in der ägyptischen Angelegenheit statt. — Vielleicht bringt man nun wirklich etwas zu Stande.

**England.** In Helsingfors ist der finnische Landtag eröffnet, ein merkwürdiges Schauspiel in dem Carenreich. Die Thronrede erklärt die innere Lage Finnlands für günstig und lobt die Gefinnung und Tüchtigkeit der Bevölkerung. Die Stadtrussen sollten sich daran nur ein Beispiel nehmen.

## Deutschland.

Berlin, 21. Januar.

— Das Befinden des Kaisers bleibt, wie die „Nat.-Ztg.“ von wohlinformirter Seite vernimmt, erfreulicherweise keine Veranlassung zu Besorgnissen. Das Unwohlsein besteht in einem leichten Darmcatarrh (nach anderen Berichten einem Blasenleiden) für welchen das Hüften des Bettes sich als wirksamstes Mittel erprobt hat. Der Kaiser hatte gestern Mittag die ärztliche Zustimmung zum Verlassen des Bettes.

— Die „Post“ bringt folgende Nachricht: Ans sichere Quelle erfahren wir aus Darmstadt, daß die Intestalarben des Herzogs Wilhelm von Braunschweig, nämlich der Prinz Alexander von Hessen, die Herzogin von Hamilton, die Fürstin von Hohenzollern und die Herzogin Wlog in Baiern das angebliche Testament des Herzogs angreifen. Es ist deshalb schon an die Gerichtsbehörde ein Antrag ergangen und gegen das bisherige Vorgehen Verwahrung eingelegt.

— Der preussische Landwirtschaftsminister hat folgenden Erlass an die ihm unterstellten Behörden gerichtet: „Nachdem die bisher angestellten Untersuchungen über die Qualität des von den Behörden verwendeten Papiers zu dem Ergebnis geführt haben, daß vielfach Papierarten im Gebrauch sind, welche den im Interesse einer dauernden Aufbewahrung der dienstlichen Korrespondenz in Betreff der Festigkeit und Dauerhaftigkeit zu erhebenden Anforderungen nicht genügen, erscheint es theils zur Beseitigung dieses Mißstandes, und theils zur Hebung der einheimischen Papier-Industrie angezeigt, auf einen lebhafteren Verkehr zwischen den Papierfabrikanten oder Lieferanten und der mit der hiesigen königlichen mechanisch-technischen Versuchsanstalt verbundenen Abtheilung für Papierprüfung hinzuwirken. Das königliche Ober-Vandeskulturgericht, die königlichen General-Kommissionen, die königlichen Haupt- und Landgerichte, die landwirthschaftliche Hochschule, die landwirthschaftliche Akademie, die Thierarzneischulen, die Forstakademien und die pomologischen Institute werden deshalb veranlaßt, bei der Anschaffung von Papiervorräthen zum dienstlichen Gebrauche darauf zu halten, daß von den Fabrikanten oder Lieferanten, welche ihre Papiere anbieten, mit den Proben zugleich Atteste der vorgedachten Versuchsanstalt über die Qualität des Papiers beigebracht werden. Fortan bezw. nach Ablauf der zur Zeit geltenden Lieferungsverträge sind von Ihnen, sowie von den Spezialkommissionen und Vermessungsbeamten der General-Kommissionen nur solche Papierarten zum dienstlichen Gebrauch anzulassen und zu verwenden, deren gute Qualität durch ein solches Attest dargethan ist. Wegen Kontrollirung der Probemöglichkeit der Lieferung wollen Sie geeignete Vorkehrungen treffen.“

## Ausland.

### Oesterreich.

Wien, 20. Januar. Im Abgeordnetenhaus brachte der Deputirte Proskowey eine Interpellation wegen Erhöhung der Getreidezölle ein; Nichter beantragte die Herbeiführung eines gemeinsamen Vorgehens mit Deutschland zur Abwehr gegen die überseeische und russische Konkurrenz. Rus kündigte eine Interpellation wegen Unterstützung der Wahl von Trieste zur Kopfstation für die deutsche Dampferlinie an.

### Amerika.

Balsparaiso, 21. Januar. Nach einer Meldung von „Reuters Bureau“ wurde am Sonnabend der Versuch gemacht, den Präsidenten von Chili mittels einer Höllenmaschine zu tödten. Der Versuch mißlang.

## Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, 22. Januar.

— r. Bismarck-Stiftung. Gestern Nachmittag fand im Hotel Wertens auf Einladung des Herrn Rechtsanwält Söring eine Besprechung von Männern aller Stände aus hiesigen Kreisen statt, um ein Localcomitee für Begründung einer Bismarck-Stiftung ins Leben zu rufen. Die Bildung des Localcomitees wurde für die Kreise Stolz, Schlawa, Nummelsburg, Lauenburg und Bülow einstimmig beschloffen und ein geschäftsführender Ausschuss eingesezt. Der sofort vereinbarte Aufruf wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Es herrschte darüber allseitiges Einverständnis, daß es sich um eine nationale Ehrengabe für den Fürsten Reichskanzler handle, welche von jeder politischen Parteifärbung freizuhalten sei.

— Militairisches. Der mit der Führung

der 4. Kavallerie-Brigade beauftragte Oberst Mandee hat unter Verleihung des Charactere als General-Major Allerhöchsten Orts den Abschied erhalten, zu dessen Nachfolger ist der Oberst und Commandeur des 1. Schlessischen Dragoner-Regiments Hann von Weyhern unter Stellung a la suite des genannten Regiments ernannt.

— Theater. Auf das morgen zur Auf-führung gelangende 4-actige Schauspiel „Der Hüttenbesitzer“ von George Ohnet machen wir hiermit noch besonders aufmerksam.

— b. Unfall. Zwei hiesige Schalknaben, Karl und Richard Wankle, welche beide unterhalb der Lachsflüssen auf dem Eise eine sogenannte Schlittenpartie veranstalteten, indem sich beide auf einen Schlitten setzten und der ältere denselben mittelst zwei Stangen durch Rückwärtsstoßen auf das Eis fortbewegten, geriethen einer schwachen Eisbedecke zu nahe, und verschwanden auf einige Augenblicke beide im Wasser. Glücklicherweise war die Tiefe nur eine geringe, so daß der ältere Knabe stehen konnte und der jüngere seinen Bruder als Weisepferd benutzte, in Folge dessen sie noch mit dem bloßen Schreden und durchnässten Kleidern davonsamen.

— Der allgemeine Gesundheitszustand war hier, während des verfloffenen Vierteljahres ein höchst ungünstiger; insbesondere traten Scharlach und Diphtherie mit sehr bösen artigen und rapiden Verläufe auf, so daß eine große Anzahl der Erkrankten tödtlich endigte. Mit der Ende November eingetretenen Kälte schienen die genannten Krankheiten zu erlöschen, sind aber seither von Neuem hervorgetreten und fanden noch manche Opfer. Auch Brustkrankheiten sind in dieser Zeit in ziemlich großer Anzahl gestorben.

## Strafkammer.

Sitzung am 21. Januar.

(Originalbericht der „Stolper Post.“)

1. Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirector, Geheimer Justizrath Kästner. Beisizende Richter: die Herren Landgerichtsräthe Schulze, Hasse, Eckart und Barshall. Beamter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Haene.

Ein Paletotmarder erscheint der Person des bereits mehrfach wegen Diebstahls verurtheilten Tischlergesellen August Schewe aus Cöslin auf der Anklagebank. Sch. stand hier selbst in Arbeit und besuchte eines Sonntags das Kinkleben'sche Tanzlokal. Als er dasselbe verließ, zog er sich einen in der Garderobe hängenden neuen Winterüberzieher im Werthe von 66 M. an, ging damit nach dem Acker und vergrub ihn in der Nähe der Gas-Anstalt. Der Besizer forschte vergebens nach seinem Ueberzieher und erinnerte sich nun die Garderobensfrau daran, den Schewe mit demselben gesehen zu haben. Sch. wurde verhaftet und zog es vor, den Diebstahl einzugestehen und den Ort anzugeben, wo der Ueberzieher sich befand. — Am Abend des 21. December wollte Sch. seinen in einem Hinterhause wohnenden Schwager besuchen, wobei er auf dem Hofe zum Trocknen hängende Wäschestücke gewahrte. Er konnte nicht umhin, wiederum lange Finger zu machen und mehrere Stücke mitzunehmen. Für beide Diebstähle erhielt er eine Gesamtsstrafe von 1 Jahr Gefängnis, Chrverluft auf gleiche Dauer und Zulässigkeit von Polizei-Aufsicht.

Der Besizer Bernhard Wolter aus Nippoglenz richtete an die hiesige Königl. Staatsanwaltschaft ein Schreiben, welches die Unterschrift „F. Wolter“ trug, in welchem er den Gensdarm Baumann zu Budow des Heu-Diebstahls beschuldigte. Die Angelegenheit hat bereits mehrfach das Gericht beschäftigt und ist Wolter schon zweimal wegen derselben Beleidigung des Gensdarmen verurtheilt. Er versuchte jedoch bei jeder Gelegenheit in geschickter Weise den B. zu belästigen. Eines Tages setzte der Angellagte dem des Schreibens unfundigen Bauern F. Wolter eine Anzeige gegen den Gensdarm Baumann auf, in welcher zum Schluß wieder der Heu-Diebstahl citirt war. F. Wolter weiß von dieser Sache gar nichts, das Schreiben ist ihm, wie er behauptet, auch nicht vorgelesen worden, er hat es ohne Weiteres unterschrieben, da er nichts Böses ahnte. Der Angellagte hat also die Unterschrift des F. Wolter dazu benützt, um den Gensdarm wiederum zu belästigen. — Diesmal traf ihn eine härtere Strafe — 6 Monate Gefängnis, auch wurde dem Beleidigten das Recht zugesprochen, das Urtheil durch das Stolper Wochenblatt zu veröffentlichen.

Wegen widernatürlicher Unzucht wurde der 17 Jahre alte Knecht Ludwig Körlin aus Dar-sow zu 2 Mon. Gef. verurtheilt.

Der Eigenthümer Friedrich Gerfonde aus Biarlum erhielt wegen unbefugter Ausübung der Jagd eine Strafe von 20 M. ev. 4 Tage Gefängnis, auch wurde auf Einziehung des Gewehres erkannt.

— Ausfuhr von Mühlenfabrikaten. Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 18. December 1884 beschloffen, an die Stelle des ersten Sazes im § 8 des Regulativs vom 27. Juni 1882, betreffend die Gewährung einer Zollleichterung bei der Ausfuhr von Mühlenfabrikaten folgende Bestimmung treten zu lassen: „Die Abrechnung findet vierteljährlich in der Art statt, daß am zwanzigsten Tage, falls dieser aber auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, am einundzwanzigsten Tage des siebenten Monats nach Ablauf des Abrechnungsquartals von der in diesem Quartal angeführten Menge ausländischen Getreides diejenige Getreidemenge, welche nach dem Ausbeuteverhältniß [§. 9] der Menge der in dem bezeichneten und in den beiden darauf folgenden Quartalen thatsächlich zur Ausfuhr gelangten Mühlenfabrikate entspricht, in Abzug gebracht wird, soweit dieselbe nicht etwa schon bei der Abrechnung für die Vorquartale zum Abzug gebracht ist.“

Schlawa, 21. Januar.

## Stadtverordneten Sitzung.

(Originalbericht der „Stolper Post.“)

3 In der gefrigen außerordentlichen Stadtverordne-

tenkung, in welcher 18 Mitglieder anwesend waren, der bisherige Vorordnete, Herr Reuter Wilhelm auf fernere 6 Jahre einstimmig wiedergewählt. Nach der Wahl fand ordentliche Sitzung statt. Das Tagesprogramm ototoll wurde in seiner Fassung genehmigt. Der erste Gegenstand betraf die Rendantur der städtischen Kasse und hatte der Magistrat proponirt, die Steuer-Controle von der Stadthaupt-Kasse zu trennen und dem Rendanten Groß die Kassengeschäfte der Stadt zu übertragen. Die Versammlung trat diesem Vor-satz nicht bei, sondern beschloß, die Rendantur der Stadt dem Rendanten Groß neben seinen bisherigen Geschäften und vorläufig ohne Gehaltszulage zu übertragen und die Controlole auf halbjährliche Rindigung mit einem jährlichen Gehalte von 1200 M. gegen Stellung einer Pension von 1500 M. anzustellen. — Folgende Zusätze, die nach den Vicitationsverhandlungen vom 10. d. M. abgegebenen Pachgebote wurden ertheilt: für 7 Jahre Martiuswerder zwischen dem Kirchsteige nach Venech und dem Martiuswerberg, für die Wiese vor dem Stolper Thore an der Hipperbrücke, für eine neben Waldstraße belegene Gartenlävel, für die Herrensche Wiese zwischen der Moge und der Grenze mit Alt-Emmerich für den großen Sumpf zwischen der Cösliner Thor und der Wasserleitung, für die Wärdwiesewiesen am St. Walde. — Dem Kaufmann Simonsohn in Berlin w. f. 3. eine Fläche von 6 Morgen zur Benutzung als Weideland überwiefen, welche der Forstverwalter Prewow hat. Diese Fläche ist mit in die Separation gemein und dem P. Prewow abgenommen, weshalb letzterer Entschädigungsansprüche hervorbrat. Der Magistrat hat vor, eine gleiche Fläche von dem St. Georgental zugewallenen Plane dem Antragsteller zu übergeben. Die Versammlung acceptirte diesen Vorschlag indes sonderu beschloß, mit dem Kaufmann Simonsohn die Hege eines anderen Ackerstückes auf Grund des 1. des Vertrages vom 13. August 1878, sofern die in dieser Beziehung eine Verpflichtung hat, in Unterstellung zu treten, event. auch eine Geldentschädigung vorzuschlagen. — Die königliche Regierung hat die dem 1. April cr. in den Ruhestand tretenden Lehrer Schumann zu jährlicher Pension auf 1000 M. jährlich festsetzt und hiervon 200 M. auf Staatsfonds übernommen, so daß von der Stadtgemeinde 800 M. gezahlt werden sollen. Bewilligt wurden f. 3. von den städtischen Verpfichtungen nur 600 M. und hatte der Magistrat von Bewilligung noch weiterer 200 M. Vorlage gemacht. Die Versammlung beschloß, gegen die Festsetzung der Pension vorkommend zu werden und höheren Orts zu beantragen, den über 600 M. nothwendigen Pensionbetrag aus Staatsmitteln herzugeben. — Ueber die Vorlage gegen Errichtung eines Brunnens für den Gymnasialplatz schlug die zur Prüfung dieser Angelegenheit gewählte Commission vor, einen neuen Brunnennach der Herrn Günter in Cöslin beizueichnen Art auf dem Plage zu errichten und der ebenfalls sehr wünschenswerthen Anlage eines Leitungsbrennens am Koppelthore nach zu treten. Dieser Vorschlag fand die Zustimmung der Versammlung und wurde zum Beschluß erhoben. — Schloßmeister Poppe wurde seinem Antrage gemäß Anlage eines Zwergtores an die städtische Wasserleitung auf Widerruf gestattet.

**Draunburg, 19. Januar.** [Ehrenbürgerrecht.] Dem Herren Landrath von Dewitz hiesigen Kreises, früher Landrath der Stadt Calles Ehrenbürgerrecht verliehen worden.

## Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 21. Januar.

Tagesordnung: Verathung der Borsen-erantträge Dechelhäuser und v. Wedell-Malch. Beide Borsensteueranträge wurden an die Commission von 21 Mitglieder verwiesen. Die den Antragstellern sprach zunächst

Abgeordneter Siemens (freisinnig): freisinnigen bewilligen keine neuen Steuern, wenn nicht Zug um Zug eine Ermäßigung derer drückender, insbesondere der Consumsteuer eintritt. Gegenüber dem Steuerprogramm welches den Schwerpunkt in die Schuylzölle vertretten sie ein Programm, welches mit Reform der Zucker- und Branntweinsteuern Anfang machen will. Redner weist an der Hand von Kundgebungen von Handelskammern Sachwidrigkeit vieler Bestimmungen nach. Grund seiner Erfahrungen bei der deutschen Bank, welche 5 Proc. der bisherigen Borsensteuer geleistet hat, constatirt er, daß davon 2 Proc. bei der Bank verblieben, 98 auf andere abgenützt wurden.

Staatssecretär v. Burchard kann über die Stellung der verbündeten Regierungen noch keine Auskunft geben, er erwarte aber eine Verständigung in der Commission. Auf die belgische Opposition des Handelsstandes wäre Gewicht zu legen. Wenn auch die Regierung den Schwerpunkt ihres vorjährigen Entwurfs nicht aufgeben habe, so halte doch der Reichstag namentlich die Controlmaßregeln derselben zu weitgehend und der Modification nothwendig. Jedenfalls sei eine stärkere Heranziehung der Börse anzustreben. Betreffs des Dechelhäuser Antrages bemerkte Burchard u. A., die Einfügung der Handelskammern in den Organismus der Steuererhebung scheine bedenklich.

Abg. Borck (Cent) erklärt die Zustimmung des Centrums zu dem Wedell'schen Antrag. Der Abg. Kayler (Soc.) theilt dagegen mit, daß die Socialdemokraten bei aller Antipathie gegen das unlaute Treiben und das Ausbeuten der Borse gegen die neue Steuer stimmen würden, über deren Verwendung vorher keine Bestimmung getroffen sei. — Den Schluß bildete die mehr als eifrühige, unter großer Unanmerksamkeit des Hauses gehaltene Rede des Abg. Gamp (freisinnig). Derselbe ist für die Borsensteuer, aber gegen die Besteuerung der Waarenverkehrs. Nur Zeitgeschäfte mit sich gebenden Gegenständen müßten herangezogen werden, um den Preistreibern entgegenzuwirken.

Als um 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr der Präsident verkündete: „Die Tagesordnung ist erschöpft“, tönte eine Stimme aus dem Hause: „Wir auch!“, was großer Heiterkeit hervorrief. Morgen erste Lesung des Postsparsassengesetzes.

## Preussischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

Tagesordnung: Fortsetzung der ersten Lesung des Etats.

Abg. Prof. Wagner conf. eröffnete die Discussion mit einer langen Rede, in welcher er sich in Schimpfereien gegen die Freisinnigen erging wegen des bekannten Beschlusses vom 15. December und der Auswanderungsfrage. Zum Schluß warf er einen prophetischen Blick in die Zukunft, in welcher der Geschichtsschreiber sagen werde: „Elend war der Regensburger Reichstag, noch elender aber der deutsche Reich-



lag" was selbst dem Präsidenten v. Küller zu toll war, der Herr Wagner belehrte, daß man von dem Reichstage mit einigem Respekt zu sprechen habe. Auch der Abg. Enneccerus (nat. lib.) war empfindlich, daß Wagner im Allgemeinen gegen die Liberalen geschmäht hatte, worauf dieser ihn beruhigte: Wenn er von den Liberalen spreche, so beziehe sich das nicht auf die Nationalliberalen.

Minister Mahbach sagt über den Eisenbahnetat: Weil das Vorjahr nicht ganz so günstig abschloß, wie wir erwartet hatten, so sind wir in der Bemessung der Einnahmen sehr vorsichtig gewesen. In Bezug auf Meliorationsbahnen müssen wir gleichfalls sehr vorsichtig sein, da diese Bahnen in der That leicht einen schädlichen Einfluß für das Budget haben können. Ich ermahne zu langsamem Vorgehen, wir können nicht so schnell, wie die Linke es immer wünscht, mit der Herabsetzung von Tarifen vorgehen.

Abg. v. Schorlemer-Alst (Centr.): Durch den Erlaß der dritten und vierten Steuerstufe entlasten Sie die Leute, die sehr wohl zahlen können. Durch diese Erlasse wird nur ein Vorrat hervorgerufen, der um so fühlbarer wird, als die Communen mit dem Erlaß der Communalsteuer nicht folgen können. Wenn der Finanzminister den Communen keine schwankenden Einnahmen überweisen will, so sind die schwankenden Einnahmen den Communen immer noch angenehmer als gar keine. Der Finanzminister soll doch erst einmal den Anfang zur Ueberweisung von sicheren Einnahmen an die Communen machen. Des Abg. Wagners Vergleich zwischen dem Reichstage in Regensburg und dem jetzigen gehört nicht in dieses Haus. Die Bezeichnung „Eind" ist sehr stark und wird auf den Urheber zurückfallen.

Finanzminister Scholz erklärt, daß man von der Aufhebung der 5. und 6. Steuerstufe nur bedingungsweise gesprochen.

Abg. Wagner sagt u. A., in der Hedwigskirche seien für den jüdischen Fabrikanten Pöme Wahlzettel vertheilt worden. Abg. Dirichlet tadelt das Wort „jüdisch". — Abg. Wagner beginnt später eine Rede mit den Worten: „Abg. Abraham Dirichlet", (Stürmische Heiterkeit.) Sie lachen, meine Herren, ich glaube, es sei jetzt comment, die Abgeordneten bei dem Vornamen zu nennen, wenigstens hat mich der Herr Abg. Dirichlet (erneute Heiterkeit) in seiner Rede stets mit Herr Dr. Adolf Wagner bezeichnet, also Herr Abg. Abraham Dirichlet. — Abg. Dirichlet: Ich stelle meinetwegen Herrn Abg. Wagner meine sämtlichen Vornamen zur Verfügung: Walter, Arnold, Abraham [Heiterkeit]. Morgen beginnt die zweite Lesung des Etats: Domänen und Forsten.

### Randwirthschaft.

(Ueber Stalleinrichtungen) findet sich in der in der heutigen Nummer besprochenen Schrift von Hausen, „Das Angler Vieh u. s. w." folgende Bemerkung von Dr. Brümmer über die Bezüge der Krippenhöhe zur Standlänge: Die größeren Kühe bedürfen eine Standweite bis 3 einhalb Fuß und eine Standlänge bis 5 einhalb Fuß. Besonders erwähnenswerth und praktisch sind die niedrigen Krippen. Diese sind mit der oberen Kante kaum 1 Fuß hoch und gestatten den Thieren, sich so zu legen, daß die Brust die innere Krippenwand berührt. Bei hohen Krippen müssen die Kühe beim Niederlegen weiter zurücktreten, so daß Hals und Brust vor der Krippe ruhen. Dadurch wird eine um 2 Fuß größere Standlänge bedingt und veranlaßt, daß der Koth beim Stehen auf den Stand und nicht in die Rinne fällt. Die Reinhaltung der Kühe wird dadurch selbstverständlich sehr erschwert. Tadeln müssen wir jedoch die Einrichtung, daß der Boden der Krippe meistens mit dem Stand der Krippe in gleicher Höhe, ja oftmals sogar noch niedriger angelegt wird. Hieraus möchte ich das häufiger beobachtete Abstehen der Oberarmbeine und der Ellbogen zurückführen. Man beruht sich freilich darauf, daß die Thiere auf der Weide auch das Gras von der Erde aufnehmen müssen. Hier sind die Verhältnisse jedoch etwas anders. Das Thier steht mit ausgepreizten Beinen, wodurch der Kopf der Erde schon näher gebracht wird. Es graßt am liebsten bergan und so weiter. Dazu kommt noch, daß der Stand des Stalles durch Dünger noch erhöht wird. Wir empfehlen deshalb, den Boden der Krippe mindestens in der Dicke eines Mauersteines höher zu legen, als den Stand. Die Krippenwand kann ohne Nachtheil für das Niederlegen und Aufstehen der Thiere um etwa 3 Zoll erhöht werden, um dieselbe Tiefe der Krippe beizubehalten.

### Entscheidungen deutscher Gerichte.

Reichsgerichts-Entscheidung. Ein Rechtsanwalt oder Notar, welcher durch geflüchtete Anhängen unnötiger Kosten, indem er amtliche Verrichtungen unnötiger Weise ausführt, seinen Auftraggeber schädigt, macht sich nach einem Urtheil des Reichsgerichts IV. Strafsenats, vom 8. Juli 1884, dadurch eines Vergehens gegen § 352 des Strafgesetzbuches (betr. die Ueberschreitung der vorgeschriebenen Gebühren) nicht schuldig. Die Strafbestimmung des Preuß. Allg. Landrechts Th. II, Tit. 20 § 373, welche die geflüchtete Anhängen unnötiger Kosten Seitens eines Justizbedienten mit Geldstrafe und Rationation bedroht, ist in Folge der Emanation des Preuß. Strafgesetzbuches und später des Reichsstrafgesetzbuches aufgehoben und die geflüchtete Anhängen ist nur noch als ein Disziplinarvergehen zu ahnden.

Reichsgerichts-Entscheidung. Der Hypothekenschuldner kann nach § 38, 2 des Eigenthumserwerbgesetzes vom 5. Mai 1872 dem Cessionar, welcher eine Hypothek gegen Entgelt erworben hat, Einreden aus dem persönlichen Schuldverhältnis nur entgegensetzen, wenn die-

selben sich aus dem Grundbuch ergeben oder dem Erwerber vorher bekannt waren. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht, V. Civilsenat, durch Urtheil vom 26. November 1884 ausgesprochen, daß auch im Falle des Erwerbs einer Hypothek durch einen Bevollmächtigten (Procuristen u.), welchem bei der Cession die Einrede des Schuldners (beispielsweise, daß die der Hypothek zu Grunde liegende Schuld durch Zahlung getilgt sei) bekannt war, dem persönlich gutgläubenden Cessionar die gedachte Einrede vom Schuldner entgegengesetzt werden kann.

### Büchertisch.

„Universum", illustrierte Monatschrift für Poesie, Natur, Welt, Literatur, Kunst und Wissenschaft, mit Lichtdruck-Vollbildern, 10 Bogen. Groß-Oktav-Format. Redigirt von Jesko v. Puttkamer und Theodor Seemann. Verlag von Wilhelm Hoffmann in Dresden. Preis 1 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Das Dezemberheft zeigt uns erneut das erste Bestreben von Redaction und Verlagsbuchhandlung immer Bedeutenderes, Prachtigeres darzubieten. Den Reigen eröffnet diesmal eine nordische Novelle: „Das Irthum" von Eugen Freise. Die Fortsetzung von der Novelle: „Mit gebrochenen Flügeln" von Ludwig Habicht erregt in immer größerem Maße die Spannung. Von poetischem Hauche umwoben bietet sich Karl Wittcher's „Offiziers-Wittwe" und „Der alte Musikus" von W. Passauer dar. Der beliebte Schriftsteller Professor Waldemar Raden schildert in seiner vortrefflichen Weise: „Das Benedig, das man nicht sieht" und Ewald Paul führt uns in einem interessanten Aufsatz: „Die Culturmission Europa's in Afrika" auf ein vielbewegtes Zeitgebiet: der werthvolle Inhalt der Arbeit dürfte nicht ungehört verlingen. Von den „Pariser Phyglognomien" von Gustav Schneider folgen zwei weitere eigenartige Typen der großen Seinesstadt und Carl Albert Regnet beschreibt uns die volkstümliche Leonhardsfahrt in Tölz, welche alljährlich am St. Leonhardstage stattfindet. An lyrischen Beiträgen finden wir „Zum ewigen Gedächtniß" von J. Trojan illustirt, „Willkommens Gruß an mein Weib" von Hermann Klehne. Als edelste Perle schließt den ersten Theil ein hochpoetisches Gedicht von Victor Blüthgen: „Zum Weinachtsfest." Aus der umfangreichen Uebersicht im künstlerischen und wissenschaftlichen Gebiet des zweiten Theiles treten die interessanten Aufsätze: „Das Bureau of Education" von P. E. Richter, „Die Maler und Poeten des Weines" von W. Kaufm. und ein Nekrolog für „Giulio Barcano" von dem Professor L. J. Arthur Stahl in Aquila in den Abbrüchen besonders hervor. — Eine neue Uebersetzung bieten uns abermals die prächtigen Lichtdruck-Vollbilder dar. „Auf den Lagunen von Benedig" von Professor Donadjai, eine effectvolle italienische Scenerie bei Sonnenuntergang ist in röhlichem Tondruck, trotz der großen technischen Schwierigkeiten vorzüglich dargestellt. Auch die anderen Lichtdruckbelegten kennzeichnen seinen Geschmack und geschickte Auswähl. Es sind dies: „Die Anbetung der Engel" von Tizian, „Die Christusstatue" von Brokmann, „Frauen in Pompeji" von Donner von Richter, „König Hale" von Sinding, „Reise in Rußland" von Böhme. Alles in Allem müssen wir gestehen, daß das „Universum" sich von Heft zu Heft immer schöner, vielfeltiger und werthvoller gestaltet und wünschen wir der gediegenen Monatschrift, die mit solcher thatkräftigem Streben vorangeht, das wärmste Interesse aller Gebildeten.

### Allerlei.

Frankfurt a. M. 20. Januar. Affaire Rumpff. Der „Frankfurter Zeitung" wird aus Mannheim über die schon gemeldete Verhaftung berichtet: Der Betreffende wurde von einem ihm begegnenden Gendarm nach seiner Legitimation gefragt worauf er Papiere vorwies, die der Gendarm sofort als unrichtig erkannte, und als Letzterer dies äußerte, entsprang der Frevler. Zwei in der Nähe stehende Bauern verfolgten denselben, welcher sich umwendete und zwei Revolvergeschüsse auf die Bauern abgab. Inzwischen war der Gendarm näher gekommen, und der Flüchtling schloß auch auf diesen, sämtliche Schüsse verfehlten jedoch ihr Ziel. Der Gendarm ergriff den sich bestig Wehrenden, so daß er von der Waffe nicht mehr Gebrauch machen konnte, und wurde derselbe vorerst zum Amtsgericht Schwellingen, sodann nach Mannheim transportirt. Der Verhaftete hat bei dem bis jetzt vor genommenen Verhör verschiedene Namen genannt u. über sein Geschäft die widersprechendsten Angaben gemacht, doch scheint man es nach seinem Aeußern überhaupt nicht mit einem Handwerker zu thun haben, wenigstens scheint er in letzter Zeit kein Handwerk betrieben zu haben. Man fand bei dem Verhafteten, der anständig gekleidet, den noch mit drei Patronen geladenen Revolver mehrere Patronen und 12 M. Geld. Das Signalement des Verhafteten, der photographirt wurde, paßt auf einen von der Frankfurter Polizei Verfolgten. Es sind auf telegraphische Requisition Polizeibeamte von Frankfurt nach Mannheim unterwegs. An Stelle des ermordeten Polizeiraths Rumpff in Frankfurt tritt, wie verlautet, der bei der Berliner politischen Polizei seit einer Reihe von Jahren thätige Commissar von Hale.

Per Telephon. Der Kaufmann E. Sz. besitzt in seinem Geschäft ein Telephon. Plötzlich erschallte die Klingel. Herr Sz. eilt persönlich zu dem Apparat. — „Hallo! Wer spricht?" — „Abdolot Dr. F. . . . Bitte Herrn Sz. zum Telephon." — „Bin es selbst", antwortet Sz. — „So, ich bitte Sie, Herr Sz., ich werde in einer Viertelstunde meinen Diener schicken, folgen Sie demselben einen Hut Zuder, 5 Kilo Caffee und eine Flasche alten Cognac aus. Abends komme ich persönlich zu Ihnen in das Geschäft und werde die Rechnung begleichen." — Herr Sz. kennt den Advocaten Dr. F. als einen

wohlthätigen, vermögenden Mann, der auch im Abonnenten-Verzeichniß des Telephons eingetragen erscheint und antwortet daher ohne Bedenken, daß der Austrag ausgeführt werden wird. Bald darauf erscheint bei dem Kaufmann ein librirter Diner mit einer Karte des Dr. F. und nimmt die bestellten Waaren in Empfang. Dr. F. scheint jedoch die Begleichung der Rechnung ganz vergessen zu haben, denn er wird Abends im Geschäft des Sz. vergeblich erwartet. Herr Sz. wird schließlich ungeduldig und telephonirt an Dr. F. ob, ob derselbe mit der gelieferten Waare zufrieden sei. Die Antwort lautet, daß Dr. F. bei Sz. keinerlei Waaren bestellt hat und auch gar nichts erhalten habe. Endlich stellt sich heraus, das Sz. einem raffinierten Gauner zum Opfer gefallen war, der aus dem „Finne"-Kaffeehaus, in welchem sich ebenfalls ein Telephon-Apparat befindet, im Namen des Dr. F. die Waaren bei Sz. bestellte und durch einen zweiten als Kaffen verkleideten Helfeshelfer in Empfang nehmen ließ. Obiges passirte vor wenigen Wochen in Wien und dürfte auch für das andere Publikum von Interesse sein.

St. Petersburg. (Ein alter Scherz in neuer Auflage.) Die blutjunge Gattin eines steinreichen Mannes hatte die Manie angenommen, eine hochgestellte Dame, der sie ähnlich zu sein glaubt, in all ihren Anzügen nachzuahmen. Es kostete zwar ein horrendes Stück Geld; dies gerade ist aber, in Ermangelung von etwas Besseren in Hülle und Fülle bei dem eiteln Dämchen vorhanden. Dem Gatten also mochte diese Manie schon recht sein; nichts weniger als lieb war sie dagegen der Aristokratin, die ihre Karratur förmlich zu hassen begann. Nun fiel ihr wahrhaftig ein Wig ein. Den eine Dame vor vielen Jahren in Paris gemacht und den E. Sue in seinem Roman „l'hôtel Lambert" verewigt hat. In einem unserer besten Klubs sollte nämlich ein hal paré stattfinden. Die Karratur eilt zu der gemeinschaftlichen Modistin — „zu unserer Französin", wie sie sich ausdrückt — und stellt die stereotype Frage: „Was hat Frau v. X. bestellt?" Die Französin zeigt ihr einen kostbaren Anzug. Natürlich wird dieser nachbestellt. Und als die gute Seele, im Vollgefühl ihres Triumphes, und sich hatte sattjam bewundern lassen, blieb sie plötzlich wie vom Donner gerührt stehen: ihr „Original" war in eine ebenso einfache, als elegante schwarzsammetne robe montante gekleidet und betrachtete sie recht molitios durch ein goldenes Vergorn. . . . Am nächsten Tage soll eine stürmische Erörterung zwischen der Modistin und deren „Kundin" stattgefunden haben, denn die boshafte Komtesse hatte diesmal das Richtige getroffen.

(N. P. Stg.)

Berlin. Eine interessante Wette ist vor einigen Tagen seitens mehrerer Mitglieder des Ersten Berliner Bicycle-Club entritt worden. Es handelt sich um eine Fahrt per Bicycle von Berlin nach Hamburg, welche einer der Wettenden in 24 Stunden ausführen will. Die Distanz beträgt ca. 300 km., etwas über 40 Meilen. Die Wette wird im Sommer zum Austrag gebracht werden.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. Januar. Der Kaiser hat das Diner heute außerhalb des Bettes eingenommen. Offiziell wird gemeldet: Der Kaiser befindet sich nach gut verbrachter Nacht heute besser.

Am 19. Januar starb zu Altenburg der General der Infanterie Udo v. Treslow, geb. am 8. April 1808; er kämpfte 1866 als Brigadecommandeur bei Dermbach, Riffingen und Achaffenburg, 1870 war er Commandeur des Belagerungscorps vor Belfort und machte die Belagerungen von Straßburg und Pfalzburg mit; 1871 bis 1875 war er Commandeur der zweiten Division zu Danzig.

Für den in Untersuchungshaft befindlichen Studenten Dehke, den Gegner des im Duell erschossenen Holzapfel, wurden 24 000 Mark als Caution bebüß dessen vorläufiger Freilassung angeboten, die Behörde hat diese Cautionstellung abgelehnt.

Hamburg, 21. Januar. In dem großen Speicher von G. A. Großmann u. Comp., alter Wandrahm, entstand, vermuthlich durch Selbstentzündung von Baumwolle, vergangene Nacht ein großes Feuer; dasselbe brennt noch fort, bringt aber für die Speicher daneben keine Gefahr. Der Schaden von verbrannten Waaren und der Wasserschaden ist noch nicht genau zu berechnen, beträgt aber weit über eine Million. Ein Feuerwehrmann verunglückte durch einen Sturz in das brennende Gebäude, zwei wurden leicht verletzt.

Rom, 21. Januar. In der Gemeinde Frassinere bei Susa sind 15 Häuser durch Schneelawinen verschüttet und 11 Personen getödtet worden. Zwischen Majola, Provinz Cuneo, und Demonte wurden drei Arbeiter verschüttet. In Frassinio (Cuneo) wurden 30 Leichen aus dem Schnee gezogen, 10 verschüttete Personen gerettet, gegen 40 sind noch verschüttet, zu deren Rettung wenig Hoffnung vorhanden ist.

### Telegramme der „Stolper Post."

Berlin, 22. Januar. (Wolff's Bureau.) Der Kaiser ist Vormittags aufgestanden und verweilt im Arbeitszimmer.

London, 22. Jan. (Wolff's Bureau.) Reuters Bureau meldet aus Abuklei-Wills unterm 17. Januar: Die Colonne Stewart stieß in der Nähe Abuklei-Wills auf 10000 Rebellen, ging am 17. Januar, 1200 Mann stark, in Carreformation vor und griff den Feind an. Plötzlich wird das Carree gesprengt. Die Engländer

schlossen sich indeß alsbald wieder zusammen und eröffneten ein verheerendes Feuer, der Feind zog sich schließlich mit Verlust von 1200 Todten zurück. Die Engländer verloren 74 Todte, darunter Oberst Burnaby und hatten 94 Verwundete. Stewart marschirte unverweilt auf Mehammeh.

### Sprüche für jeden Tag des Jahres.

Doch mit des Geschides Mächten ist kein ew'ger Bund zu sechten, und das Unglück schreitet schnell.

Schiller's Gedichte. Die Glocke. 22. Januar.

### Gedenktage.

23. Januar. 1761 Friedeich v. Matthison, Dichter, geb. — 1806 der englische Minister Pitt †.

### Börseberichte.

Berlin, den 21. Januar. Weizen per 1000 Kilo loco unverändert, Termine unverändert, Bekündigt — Cr. Rindungspreis — M. loco 145—175 M. u. Qual. gelbe Lieferungsqual. 158,75 gelber märk. 162 ab Bahn bez., per diesen Monat, per Januar-Februar und per Februar-März —, per April-Mai 165,5—165,25—164,75 bez., per Mai-Juni 168 nom., per Juni-Juli 171,5—171 bez., per Juli-August 173,5 M. bez.

Roggen per 1000 Kilo loco veruachlässigt. Termine matt. Cr. — Cr. Rindungspreis — M. loco 139—146 M. nach Qual., Lieferungsqual. 143,5 M., russ. — ab Boden bez., — ab Bahn bez., poln. geringer — feiner — ab Bahn bez., mecklenburger —, inländ. mittel 145 ab Bahn bez., feiner 143,5—144 ab Bahn bez., — bez., per diesen Monat u. per Januar-Februar — per Februar-März 144,25 bez., per April-Mai 144,5—145—144,5 bez., per Mai-Juni 144,75—145—144,75 bez., per Juni-Juli 145,75—146—145,5 bez., per Juli-August — per September-October — bez.

Gerste per 1000 Kilo loco. Rill. Große und kleine 125—135 M. nach Qual. Oberbrücker — M. frei Wagen bez. Hafer per 1000 Kilo loco ruhig. Termine niedriger. Gel. — Cr. Rindungspreis — M. loco 138—160 M. nach Qual., Lieferungsqualität 142,5 M., pommerischer guter 145—149 ab Bahn bez., do. feiner 150—151 ab Bahn bez., mecklenburger feiner —, Pofener —, märkischer — ab Bahn bez., böhmischer u. schlechter guter 145—148 ab Bahn bez., feiner 150—151 ab Bahn bez., preuss., 145—149 ab Bahn bez., do. feiner 152—153 ab Bahn bez., russischer 141,5—142,5 ab Bahn bez., per diesen Monat —, per April-Mai 143,5—143 bez., per Mai-Juni 143,75—143,5 bez., per Juni-Juli 144,5—144 bez.

Petroleum (Raffinirtes Standard withe) per 100 Kilo mit Fass in Bosphorus 100 Cr. Termine still. Cr. — Cr. Rindungspreis M. loco —, per diesen Monat 23,8 M. per December-Januar — M., per Januar-Februar bez., per Februar-März — bez., per April-Mai —, Spiritus per 100 Liter a 100 Pct. — 10,000 Pct. Termine etwas matter. Cr. — Cr. Rindungspreis — loco mit Fass — per diesen Monat und per Januar-Februar 43,4—43,3 per Febr.-März 43,5—43,9 per März-April —, per April-Mai 44,9—44,6 bez., per Mai-Juni 45,1—44,9 bez., per Juni-Juli 46,1—45,8 bez., per Juli-August 46,7—46,6 bez., per August-September 47,3—47,0 bez.

### Stettin, 21. Januar.

Witterung: Schön. — Temperatur — 30 R., Nacht 90 R., — Barometer 28" 6" — Wind: S.O. Weizen niedriger, per 1000 Kilo loco gelber und weißer 152—163 M., per April-Mai 165,5 M. Br. u. Ob., do. Mai-Juni 168 M. bez., per Juni-Juli 170,5 M. bez., per Juli-August —, Cr. per September-October — M. Ob. Roggen wenig verändert, pr. 1000 Kilo loco inländ. 133—137 M. per April-Mai 142—141,5—142 M. bez., per Mai-Juni 142 M. bez., per Juni-Juli u. per Juli-August 142,5 M. Br., per September-October 144,5—145 M. bez.

Gerste unverändert, per 1000 Kilo loco geringe 125—128 M., mittel — M., offere 130—140 M. feine über Not's bez.

Hafer stille, per 1000 Kilo loco pomm. 138—140 M. bez.

Spiritus stille, pr. 10,000 Liter 1/2 loco ohne Fass 42 M. bez., per Januar 42 M. nom., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 44 M. Br. u. Ob., per Mai-Juni 44,5 M. Br. u. Ob., per Juni-Juli 45,2 M. Br. u. Ob., per Juli-August 45,9 M. Br. u. Ob., per August-September 46,4 M. Br. u. Ob.

### Danziger Börse.

Am 21. Januar. Weizen loco matt, per Lonne von 3000 Pfd. 139—163 M. bez. Auf Lieferung 126 Pfd. per Januar-Febr. — M. bez., per Februar-März — M. Br., — Ob., per April-Mai 149 M. bez., per Mai-Juni 152 M. Br., 151 M. Ob., per Juni-Juli 154 M. Br., 153 M. Ob. Roggen loco fest, per Lonne von 3000 Pfd. grabtönig per 120 Pfd. 127 M., trans. 118 M., feinstönig per 120 Pfd. trans. 116 M. bez.

Regulirungspreis 120 Pfd. Lieferbar inländ. 127 M. auswärtig. 118 M., trans. 116 M.

Spiritus per 10,000 Liter p. Ct. loco 41,00 M. Ob., per pr. April-Mai — M. Ob., per Juni-Juli — M.

Petroleum pr. 100 Pfd. loco ab Neuschwaffer un- verzollt 8,40 M. Original-Tara.

Berliner Fonds Börse vom 21. Januar, Bm. Rembr. 101,80 G. Preussische do. 101,80 G. Pom. Hypothekendarl. Altina 51,30 G. Pom. Hypothekendarl. briefe 6 1/2 120 107,40 G. 110 102,75 G. 100 100,00 G. do. 4 1/2 120 98,90 G. 100 96,25 G. Stett. Nat.-Hyp.-Recht. Pfandbr. 6 1/2 100,00 G. do. 4 1/2 110 101,70 G. do. 4 1/2 110 97,25 G. Stett. Nat.-Hyp.-Recht. Pfandbr. 2 u. 3. Ser. 102,70 G.

Stolper Wetterbericht. Luft-Temperatur Windrichtung: Vormittags 8 Uhr 10 Uhr 12 Uhr 2 Uhr 4 Uhr 10 Uhr 4 Uhr 22—8 —5 —1 —1 —0 e.O. S.O. Normal-Barometerstand in mm. Vormittags Nachmittags 8 Uhr 10 Uhr 12 Uhr 2 Uhr 4 Uhr 22 773 774 774 774 774 Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden: Trocken.



# Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister, in welchem unter Nr. 13 die hiesige Handelsgesellschaft in Firma:

**E. G. Meyer** vermerkt steht, ist eingetragen: Die Gesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst. Der Kaufmann **Wilhelm Bertram Meyer zu Stolp** setzt das Handelsgeschäft unter unveränderter Firma fort und ist dieselbe nach Nr. 329 des Firmenregister übertragen.

Demnach ist in unser Firmenregister unter der Nr. 329 die Firma: **E. G. Meyer zu Stolp** und als deren nunmehriger alleiniger Inhaber der Kaufmann **Wilhelm Bertram Meyer zu Stolp** aufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen.

Stolp den 14. Januar 1885.  
Königliches Amtsgericht.

# Zwangs-Versteigerung.

Montag den 26. Januar Nachmittags 3 Uhr werde ich bei dem Richter August Neigel zu Cüblicher Ausbau 1 Wanduhr, 2 Wäschekasten, 2 Stühle, 1 Fleischtonne, Wolle, Garn, Flach und Zwiebeln melkbiendend gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Stolp, den 22. Januar 1885.  
Silgradt, Gerichtsvollzieher.

# Freiwillige Versteigerung.

Montag den 26. Januar Vormittags 10 Uhr werde ich aus der Heinze'schen Confurmasse in Kleins Hotel hierselbst 1 goldene Broche, 1 goldene Busenuadel, verschiedenes Mobiliar und 1 Nähmaschine meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Stolp den 22. Januar 1885.  
Silgradt, Gerichtsvollzieher.

# Stadttheater in Stolp.

Freitag den 23. Januar: Sensations- Novität Sensations- Novität **Der Hüttenbesitzer.** (Le Maître de Forges) Schauspiel in 4 Akten v. George Ohnet. Die Direction **E. Hannemann.**

# Vorschriftsmäßige Papiere zum Geldeinrollen

und zwar zu 1000 M. in Doppelkronen (rot), 1000 M. in Kronen (rot), 200 M. in Stücken zu 5 M. (weiß), 150 M. in Stücken zu 3 M. (weiß), 100 M. in Stücken zu 2 M. (weiß), 100 M. in Stücken zu 1 M. (weiß), 50 M. in Stücken zu 10 Pf. (weiß), 20 M. in Stücken zu 10 Pf. (weiß), 10 M. in Stücken zu 10 Pf. (blau), 5 M. in Stücken zu 10 Pf. (blau), 2 M. in Stücken zu 10 Pf. (blau), 1 M. in Stücken zu 10 Pf. (blau) sind bei uns vorräthig.

**F. W. Felge's Buchdruckerei.**

# Cognac

Die Zeitschrift „Die Nahrungsmittel“ urtheilt, daß sich unter nach der stattgehabten chemischen Untersuchung in allen Eigenschaften von importirtem französischem Cognac bei ganz bedeutend billigeren Preisen nicht unterschied.

Export Compagnie für Deutschen Cognac, Köln a Rh. Vorräthig bei Herrn **H. Laemmerhirt-Schlave.**

# Humoristische Novität für Klavier!

„Lustige Scenen.“ **Gr. humoristisches Potpourri** in Form einer fortlaufenden Erzählung für Pianoforte zweihändig (mit unterlegtem Text.) Preis nur **1 M. 80 Pf.**

Auf dieses Potpourri erlaube ich mir alle Freunde heiterer Musik ganz besonders aufmerksam zu machen. Dasselbe enthält bei bequemer Spielart nur beliebte und bekannte Melodien jeden Genres (u. A. aus Vettelstudent — Nanon — Mamiel — Angot — Carmen — Lustige Krieg — Fatiniha — und verschiedene Couplets) in drastischer Zusammenstellung und dürfte sich „Lustige Scenen“ bald einer gleichen Beliebtheit erfreuen wie die früher erschienenen „Bei guter Laune“, „Fidele Geister“ und „Immer fidel“.

Ferner ganz neu erschienen: **„Klapphorn-Volka“** für Pianoforte, mit untergelegtem Text und 20 originellen Klapphorn-Stropfen, componirt von **Carl Götzke**, op. 180. Preis **1 Mark.**

Weid- Piecen zusammen für nur **2 Mark.** Gegen vorherige Einfindung des Betrages noch Franco-Zusendung.

**Hermann Lau,** Musikalienhandlung, Danzig.

Kölner St. Ursula Lotterie  
Ziehung 25.—28. Februar 1885.

Als Haupttreffer kommen zur Verlosung:  
**20,000 Mark.**  
Totalgewinne **65,350 Mark.**  
Preis des Loos 1 M., 11 Loose 10 M.  
Für Liste und Porto 30 Pf. beizufügen.  
Alle 3 Loose kosten mit amtl. Listen franco 4,20 M. Für 10 1/2 M. vers. 7 Urloos- und 7 Düsseldorf-Loose mit sämtlichen Listen franco und bekommen hohen Rabatt.

**Zwei Reitpferde,** (Fuchs-Stute und Braune Stute) 3 und 4 Zoll groß, gut geritten, stehen Umstände halber billig zu Verkauf bei **R. Schöbs,** Deconomie-Inspector der Carl Westphal'schen Dampf-Ziegelei u. Thonwarenfabrik.

Eine Landwirtschaft wird zu pachten gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Zeitung.

**ff. Gänsefett** à Pfd. 80 Pf. und **Sackfett** bei **S. Cassel.**

**Technikum** (Baugewerk-, Maschinenbau-, Kunstschüler- u. Malerschule) **Buxtehude** in Hamburg. Preis pro Tag 1 Mark. Programm gratis a. Franco d. Director Mittelnaher.

**Kali-Salze** (Kalnit) empfiehlt wagenladungsweise zu Fabrik-Preisen und bittet um baldgest. Aufträge **Leo Härms.**

Einen **Klempnerlehrling** verlangt **Waldow, Holzentborst.**

**Waffen.** Prämiirt auf der Hamburg-Altonaer internationalen Ausstellung 1869 mit der großen silbernen Medaille) **Revolva** in allen Systemen und Größen, in Lefauchaux, Centralfeuer u. Randfeuer (letztere auch echt amerikanische), Jagdgewehre in Prokussion, Lefauchaux und Centralfeuer (Lancaster), Büchschlingen, Püschbüchsen, Antennintin, Vorder- und Hinterlader - Scheibenbüchsen, Flobert-Salobbüchsen (Techins) in den neuesten Systemen, Zimmerstutzen, Gartenbüchsen, Bolzenbüchsen, Luftgewehre, Luftpistolen, Stockflinten in Lefauchaux und Centralfeuer, Schiess-Spazierstöcke neuester Konstruktion, Lefauchaux-Pistolen, Terzerole, Flobert-Salob- und Scheibepistolen, Revolver - Todtschläger mit Dolch; Lebensvortheidiger, Schlagringe, Dolch- und Degenstöcke, Dolchmesser, Dolche Säbel, Degen, Hirschfänger, Jagdmesser, Fechterklingen und Utensilien, Schiess - Scheiben, Patronen, Patronenhülsen, Patent-Jagdschrot (Hagel, Schiesspulver, Zündhütchen und Munition aller Art (auch Raketen) zu allen Schusswaffen, sowie sämtliche Jagd-Artikel und Requisite für Jäger etc. etc. empfiehlt die Waffenfabrik von **F. W. Ortman in Sollingen.** Preislisten versende franco u. gratis.

**Waffen.** Prämiirt auf der Hamburg-Altonaer internationalen Ausstellung 1869 mit der großen silbernen Medaille) **Revolva** in allen Systemen und Größen, in Lefauchaux, Centralfeuer u. Randfeuer (letztere auch echt amerikanische), Jagdgewehre in Prokussion, Lefauchaux und Centralfeuer (Lancaster), Büchschlingen, Püschbüchsen, Antennintin, Vorder- und Hinterlader - Scheibenbüchsen, Flobert-Salobbüchsen (Techins) in den neuesten Systemen, Zimmerstutzen, Gartenbüchsen, Bolzenbüchsen, Luftgewehre, Luftpistolen, Stockflinten in Lefauchaux und Centralfeuer, Schiess-Spazierstöcke neuester Konstruktion, Lefauchaux-Pistolen, Terzerole, Flobert-Salob- und Scheibepistolen, Revolver - Todtschläger mit Dolch; Lebensvortheidiger, Schlagringe, Dolch- und Degenstöcke, Dolchmesser, Dolche Säbel, Degen, Hirschfänger, Jagdmesser, Fechterklingen und Utensilien, Schiess - Scheiben, Patronen, Patronenhülsen, Patent-Jagdschrot (Hagel, Schiesspulver, Zündhütchen und Munition aller Art (auch Raketen) zu allen Schusswaffen, sowie sämtliche Jagd-Artikel und Requisite für Jäger etc. etc. empfiehlt die Waffenfabrik von **F. W. Ortman in Sollingen.** Preislisten versende franco u. gratis.

Die Zeitschrift „Die Nahrungsmittel“ urtheilt, daß sich unter nach der stattgehabten chemischen Untersuchung in allen Eigenschaften von importirtem französischem Cognac bei ganz bedeutend billigeren Preisen nicht unterschied.

Export Compagnie für Deutschen Cognac, Köln a Rh. Vorräthig bei Herrn **H. Laemmerhirt-Schlave.**

# Humoristische Novität für Klavier!

„Lustige Scenen.“ **Gr. humoristisches Potpourri** in Form einer fortlaufenden Erzählung für Pianoforte zweihändig (mit unterlegtem Text.) Preis nur **1 M. 80 Pf.**

Auf dieses Potpourri erlaube ich mir alle Freunde heiterer Musik ganz besonders aufmerksam zu machen. Dasselbe enthält bei bequemer Spielart nur beliebte und bekannte Melodien jeden Genres (u. A. aus Vettelstudent — Nanon — Mamiel — Angot — Carmen — Lustige Krieg — Fatiniha — und verschiedene Couplets) in drastischer Zusammenstellung und dürfte sich „Lustige Scenen“ bald einer gleichen Beliebtheit erfreuen wie die früher erschienenen „Bei guter Laune“, „Fidele Geister“ und „Immer fidel“.

Ferner ganz neu erschienen: **„Klapphorn-Volka“** für Pianoforte, mit untergelegtem Text und 20 originellen Klapphorn-Stropfen, componirt von **Carl Götzke**, op. 180. Preis **1 Mark.**

Weid- Piecen zusammen für nur **2 Mark.** Gegen vorherige Einfindung des Betrages noch Franco-Zusendung.

**Hermann Lau,** Musikalienhandlung, Danzig.

Ulmer Münsterbau-Lotterie  
Ziehung 23.—25. Februar 1885.

Als Haupttreffer kommen zur Verlosung:  
**75,000 Mark.**  
Totalgewinne: **400,000 Mark.**  
Loos 3 1/2 M. 3 Loos 10 M. 10 Loos 32 1/2 M.  
Für Porto und Liste 30 Pf. beizufügen.  
Alle 3 Loose kosten mit amtl. Listen franco 4,20 M. Für 10 1/2 M. vers. 7 Urloos- und 7 Düsseldorf-Loose mit sämtlichen Listen franco und bekommen hohen Rabatt.

**Zwei Reitpferde,** (Fuchs-Stute und Braune Stute) 3 und 4 Zoll groß, gut geritten, stehen Umstände halber billig zu Verkauf bei **R. Schöbs,** Deconomie-Inspector der Carl Westphal'schen Dampf-Ziegelei u. Thonwarenfabrik.

Eine Landwirtschaft wird zu pachten gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Zeitung.

**ff. Gänsefett** à Pfd. 80 Pf. und **Sackfett** bei **S. Cassel.**

**Technikum** (Baugewerk-, Maschinenbau-, Kunstschüler- u. Malerschule) **Buxtehude** in Hamburg. Preis pro Tag 1 Mark. Programm gratis a. Franco d. Director Mittelnaher.

**Kali-Salze** (Kalnit) empfiehlt wagenladungsweise zu Fabrik-Preisen und bittet um baldgest. Aufträge **Leo Härms.**

Einen **Klempnerlehrling** verlangt **Waldow, Holzentborst.**

**Waffen.** Prämiirt auf der Hamburg-Altonaer internationalen Ausstellung 1869 mit der großen silbernen Medaille) **Revolva** in allen Systemen und Größen, in Lefauchaux, Centralfeuer u. Randfeuer (letztere auch echt amerikanische), Jagdgewehre in Prokussion, Lefauchaux und Centralfeuer (Lancaster), Büchschlingen, Püschbüchsen, Antennintin, Vorder- und Hinterlader - Scheibenbüchsen, Flobert-Salobbüchsen (Techins) in den neuesten Systemen, Zimmerstutzen, Gartenbüchsen, Bolzenbüchsen, Luftgewehre, Luftpistolen, Stockflinten in Lefauchaux und Centralfeuer, Schiess-Spazierstöcke neuester Konstruktion, Lefauchaux-Pistolen, Terzerole, Flobert-Salob- und Scheibepistolen, Revolver - Todtschläger mit Dolch; Lebensvortheidiger, Schlagringe, Dolch- und Degenstöcke, Dolchmesser, Dolche Säbel, Degen, Hirschfänger, Jagdmesser, Fechterklingen und Utensilien, Schiess - Scheiben, Patronen, Patronenhülsen, Patent-Jagdschrot (Hagel, Schiesspulver, Zündhütchen und Munition aller Art (auch Raketen) zu allen Schusswaffen, sowie sämtliche Jagd-Artikel und Requisite für Jäger etc. etc. empfiehlt die Waffenfabrik von **F. W. Ortman in Sollingen.** Preislisten versende franco u. gratis.

Die Zeitschrift „Die Nahrungsmittel“ urtheilt, daß sich unter nach der stattgehabten chemischen Untersuchung in allen Eigenschaften von importirtem französischem Cognac bei ganz bedeutend billigeren Preisen nicht unterschied.

Export Compagnie für Deutschen Cognac, Köln a Rh. Vorräthig bei Herrn **H. Laemmerhirt-Schlave.**

# Humoristische Novität für Klavier!

„Lustige Scenen.“ **Gr. humoristisches Potpourri** in Form einer fortlaufenden Erzählung für Pianoforte zweihändig (mit unterlegtem Text.) Preis nur **1 M. 80 Pf.**

Auf dieses Potpourri erlaube ich mir alle Freunde heiterer Musik ganz besonders aufmerksam zu machen. Dasselbe enthält bei bequemer Spielart nur beliebte und bekannte Melodien jeden Genres (u. A. aus Vettelstudent — Nanon — Mamiel — Angot — Carmen — Lustige Krieg — Fatiniha — und verschiedene Couplets) in drastischer Zusammenstellung und dürfte sich „Lustige Scenen“ bald einer gleichen Beliebtheit erfreuen wie die früher erschienenen „Bei guter Laune“, „Fidele Geister“ und „Immer fidel“.

Ferner ganz neu erschienen: **„Klapphorn-Volka“** für Pianoforte, mit untergelegtem Text und 20 originellen Klapphorn-Stropfen, componirt von **Carl Götzke**, op. 180. Preis **1 Mark.**

Weid- Piecen zusammen für nur **2 Mark.** Gegen vorherige Einfindung des Betrages noch Franco-Zusendung.

**Hermann Lau,** Musikalienhandlung, Danzig.

Große Düsseldorf Lotterie  
Ziehung 16.—19. März 1885.

Als Haupttreffer kommen zur Verlosung:  
**5,000 Mark.**  
Totalgewinne: **75 000 Mark.**  
Preis des Loos. 1 M., 11 Loose 10 M.  
Für Liste und Porto 30 Pf. beizufügen.  
Alle 3 Loose kosten mit amtl. Listen franco 4,20 M. Für 10 1/2 M. vers. 7 Urloos- und 7 Düsseldorf-Loose mit sämtlichen Listen franco. Agenten werden gesucht

**Zwei Reitpferde,** (Fuchs-Stute und Braune Stute) 3 und 4 Zoll groß, gut geritten, stehen Umstände halber billig zu Verkauf bei **R. Schöbs,** Deconomie-Inspector der Carl Westphal'schen Dampf-Ziegelei u. Thonwarenfabrik.

Eine Landwirtschaft wird zu pachten gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Zeitung.

**ff. Gänsefett** à Pfd. 80 Pf. und **Sackfett** bei **S. Cassel.**

**Technikum** (Baugewerk-, Maschinenbau-, Kunstschüler- u. Malerschule) **Buxtehude** in Hamburg. Preis pro Tag 1 Mark. Programm gratis a. Franco d. Director Mittelnaher.

**Kali-Salze** (Kalnit) empfiehlt wagenladungsweise zu Fabrik-Preisen und bittet um baldgest. Aufträge **Leo Härms.**

Einen **Klempnerlehrling** verlangt **Waldow, Holzentborst.**

**Waffen.** Prämiirt auf der Hamburg-Altonaer internationalen Ausstellung 1869 mit der großen silbernen Medaille) **Revolva** in allen Systemen und Größen, in Lefauchaux, Centralfeuer u. Randfeuer (letztere auch echt amerikanische), Jagdgewehre in Prokussion, Lefauchaux und Centralfeuer (Lancaster), Büchschlingen, Püschbüchsen, Antennintin, Vorder- und Hinterlader - Scheibenbüchsen, Flobert-Salobbüchsen (Techins) in den neuesten Systemen, Zimmerstutzen, Gartenbüchsen, Bolzenbüchsen, Luftgewehre, Luftpistolen, Stockflinten in Lefauchaux und Centralfeuer, Schiess-Spazierstöcke neuester Konstruktion, Lefauchaux-Pistolen, Terzerole, Flobert-Salob- und Scheibepistolen, Revolver - Todtschläger mit Dolch; Lebensvortheidiger, Schlagringe, Dolch- und Degenstöcke, Dolchmesser, Dolche Säbel, Degen, Hirschfänger, Jagdmesser, Fechterklingen und Utensilien, Schiess - Scheiben, Patronen, Patronenhülsen, Patent-Jagdschrot (Hagel, Schiesspulver, Zündhütchen und Munition aller Art (auch Raketen) zu allen Schusswaffen, sowie sämtliche Jagd-Artikel und Requisite für Jäger etc. etc. empfiehlt die Waffenfabrik von **F. W. Ortman in Sollingen.** Preislisten versende franco u. gratis.

Die Zeitschrift „Die Nahrungsmittel“ urtheilt, daß sich unter nach der stattgehabten chemischen Untersuchung in allen Eigenschaften von importirtem französischem Cognac bei ganz bedeutend billigeren Preisen nicht unterschied.

Export Compagnie für Deutschen Cognac, Köln a Rh. Vorräthig bei Herrn **H. Laemmerhirt-Schlave.**

# Humoristische Novität für Klavier!

„Lustige Scenen.“ **Gr. humoristisches Potpourri** in Form einer fortlaufenden Erzählung für Pianoforte zweihändig (mit unterlegtem Text.) Preis nur **1 M. 80 Pf.**

Auf dieses Potpourri erlaube ich mir alle Freunde heiterer Musik ganz besonders aufmerksam zu machen. Dasselbe enthält bei bequemer Spielart nur beliebte und bekannte Melodien jeden Genres (u. A. aus Vettelstudent — Nanon — Mamiel — Angot — Carmen — Lustige Krieg — Fatiniha — und verschiedene Couplets) in drastischer Zusammenstellung und dürfte sich „Lustige Scenen“ bald einer gleichen Beliebtheit erfreuen wie die früher erschienenen „Bei guter Laune“, „Fidele Geister“ und „Immer fidel“.

Ferner ganz neu erschienen: **„Klapphorn-Volka“** für Pianoforte, mit untergelegtem Text und 20 originellen Klapphorn-Stropfen, componirt von **Carl Götzke**, op. 180. Preis **1 Mark.**

Weid- Piecen zusammen für nur **2 Mark.** Gegen vorherige Einfindung des Betrages noch Franco-Zusendung.

**Hermann Lau,** Musikalienhandlung, Danzig.

# Amerik. mixed Mais

offerirt **J. Gottschalk**  
**Bettfedern. — Daunen.**  
Großes Lager Bettfedern u. Daunen, nur reine gute Waare Mittelstr. 155.  
Bütowerstraße No. 12 ist das von Frau Hauptmann von Sigewitz-Jamrin 10 Jahre lang bewohnte Quartier von 6 bis 8 Stuben nebst Zubehör sofort anderweitig zu vermieten.

# Stolper Arbeitsmarkt.

6malige (zweizeilige) Aufnahme kostet 50 Pf.)  
1 Köchin, Dom. Crampe z. 1. April  
1 Stubenmädchen, 1 Hausmädchen, Dom. Killemin z. 1. April  
1 Stubenmädchen, 1 Köchin, 1 Draußenmädchen, 1 Kindermädchen, Grundbes. Dom. Zuhers z. 1. April.

# Wohnungs-Anzeiger für Stolp.

(6malige (zweizeilige) Aufnahme kostet 50 Pf.)  
Markt 4, 1 eleg. beq. Wohn. v. 3 Z. 1 Kab. u. Zub. billig z. verm.  
Polzenthorsstr. 40, 1 Laden n. Wohn. mit a. ohne d. gr. Keller z. 1. Octbr.  
Wollweberstr. 240, 1 Wohn. für 28 Thlr. zum 1. April zu verm.  
Wollmarktstr. 12, 1 Wohn. v. 5—7 St. n. Zub. u. Garten z. 1. April.  
Quebbenstr. 22, 1 Wohn. von 3 St. n. Zub.  
1 Kellerwohn. z. 1. April, Mittelstr. 143 bei Fr. Rosalie Aron.  
Mittelstr. 164, 1 kleine Stube zu vermieten.  
Kangestr. 95, 1 Unterhinterstube nebst Zubehör zum 1. April.  
Präsidentenstr. 27, 1 Wohn. von 2 St., Kab. u. Zub. auf Wunsch mit Pferdebestall zum 1. April.  
Präsidentenstr. 8 ist die Part.-Wohn. best. in 6 Stab., Zub., n. Pferdebestall u. Remise z. 1. April z. verm.  
Kangestr. 91, 2 K. Wohn. z. 26 und 20 Thlr. z. 1. April.  
Friedrichstr. 38, 2 Wohn. von 2—3 Z. m. Kab. f. 50 resp. 55 Thlr. z. 1. April.  
Mittelstr. 181, 1 Oberwohn. von 4 bis 5 Z. n. Zub.  
Fruchstr. 2, 1 Wohn. v. 2 St. n. Kab. u. Zub. z. 1. April.

# Wasserstand der Stolpe

an der Präsidentenbrücke:  
22. Januar. Wasserstand Meter 0,88  
In Stolpmünde:  
31. Dezbr Wasserstand im Hafen 4,3 Meter  
Wasserstand im Seegeat 4,00 Meter  
bei mittlerem Wasserstande.

# Täglicher Kalender 1885.

Januar hat 31 Tage.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags
1. Jan. 6. u. 16. gr. Sige	4	5	6	7	8	9	10
2. Jan. 8. u. 18. gr. Sige	11	12	13	14	15	16	17
3. Jan. 9. u. 19. gr. Sige	18	19	20	21	22	23	24
4. Jan. 10. u. 20. gr. Sige	25	26	27	28	29	30	31

# Stolper Marktpreise

vom 21. Januar 1884	100 M.	150 M.	150 M.
Weizen, gut	15 60	15 40	15 20
„ mittel	15 40	15 20	15 00
„ gering	15 20	15 00	14 80
Roggen, gut	15 60	15 40	15 20
„ mittel	13 40	13 20	13 00
„ gering	13 20	13 00	12 80
Gerste, gut	13 20	13 00	12 80
„ mittel	13 00	12 80	12 60
„ gering	12 80	12 60	12 40
Hafers, gut	13 70	13 50	13 30
„ mittel	13 50	13 30	13 10
„ gering	13 30	13 10	12 90
Erbisen, gelbe z. Kochen	15 60	15 40	15 20
Speisebohnen, weiße	60	55	50
Linzen	60	55	50
Kartoffeln	3	2	2
Richtstroh	3 70	3 20	3 10
Kraamstroh	3 40	3 10	3 00
Heu	4 80	4 30	4 20
Rindfleisch, b. Reule, 1 Kl.	1	—	—
„ Bauchfleisch	—	90	80
Schweinefleisch	1	—	80
Kalbsteisch	—	60	50
Lammsteisch	—	96	80
Speck, geräuch.	1 80	1 60	1 50
Eibutter	1 50	1 30	1 20
Eier	60 Stück	3	2 80

# Gold- und Papiergeld vom 20. Januar.

Ducaten p. St. . . . .	—
Sovereigns . . . . .	—
20-Frcs. Stücke . . . . .	16 18 G.
Frang. Bankn. . . . .	81,05 bz.
Frantz. Bankn. . . . .	165,50 bz.
Russ. Note 100 R. . . . .	213,40 bz.

# Zinsfuß der Reichsbank.

Rechnel 4% für Lombard 5% (Hierzu eine Beilage.)

# Concert.

Sonnabend den 14. Februar:  
**Arma Senkrah**  
**Felix Dreyschock.**

# Aufruf zum Besten der Opfer der Erdbeben in Spanien.

Eine erschütternde Reihe von Unglücksfällen hat seit dem Weihnachtsfest zwei Provinzen Spaniens betroffen. In Folge von Erdbeben, die bis in die letzten Tage gebauert und immer neuen Schaden dem alten hinzugesügt haben, sind eine größere Anzahl Städte und Dörfer ganz oder theilweise in Trümmer gelegt worden. Tausende von Menschen wurden getödtet oder verwundet, die Besorgniß einer weiteren Katastrophe hat die Einwohnerschaft vieler Ortschaften veranlaßt, aus ihren Wohnstätten zu fliehen. Die Störung jeder geschäftlichen Thätigkeit, Krankheit und Noth sind zu den elementaren Ereignissen hinzugetreten und haben das Elend auf einen hohen Grad gesteigert. Ein so großes und über weite Gebiete verbreitetes Unglück fordert überall Theilnahme und werththätige Hülfe heraus. Unter den Nationen, welche sich beeifern, jenen Gegenden beizustehen, wird auch die Deutsche nicht zurückbleiben wollen, die, wenn sie niemals fremdem Unglück sich verschloß, sich in diesem besonderen Falle noch erinnern wird, mit welcher edlen Sympathie und Gastfreundschaft die von der Katastrophe heimgesuchten Gegenden den Erben des Deutschen Kaiserthrones noch jüngst empfangen haben.

Wir wenden uns daher vertrauensvoll an die Deutsche Nation mit der Bitte um Spenden für die so schwer heimgesuchten Gegenden.

Zur Annahme von Beiträgen ist jeder der Unterzeichneten bereit; außerdem können Zahlungen auch an die königliche Haupt-Seehandlungskasse, Berlin W., Jägerstr. 21. an die Präsidial Kasse des königlichen Polizei-Präsidiums, Berlin C., Mollenmarkt 1, an die städtische Haupt-Stiftungskasse, Berlin C., Rathhaus-Zimmer 25 geleistet werden.

Die eingehenden Beiträge, über welche öffentlich Quittung erfolgt, werden durch Vermittelung der kgl. Spanischen Gesandtschaft gesammelt zur zweckentsprechenden Verwendung nach Madrid gesandt werden.

Berlin, den 15. Januar 1885.  
**von Wedell-Piesdorf,** Präsident des Reichstages. Pariser Platz 2, Vorsitzender.

Fürst von Hatzfeld-Trachenberg, Dr von Forckenbeck, Oberst Schenl, Oberbürgermeister, Vogtstr. 15, Sr. Maj. des Königs, U. d. Linden 78, Stellvertretende Vorsitzende.

Eugen Landau, Rgl. Spanischer General-Konsul, Wilhelmstr. 70b, Schatzmeister.

# Guts-Pachtung

von 1000—2000 Morgen, am liebsten mit **eisern Inventar**, wird von einem tüchtigen Landwirth mit Vermögen pro April oder Johann d. J. gelehrt durch **Otto**



# Beilage zu No. 18 der „Stolper Post“.

## Gewinnliste der 171. Kgl. Preussischen Klassen-Lotterie. 4. Klasse.

(Ohne Garantie.)

Ziehung vom 20. Januar.

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

135 238 58 92 324 34 36 407 8 11  
 24 28 534 63 (300) 679 704 22 32 (300)  
 40 49 (300) 40 49 (300) 62 825 32 85 88  
 93 998 1013 16 35 (300) 40 69 128 226  
 79 92 339 63 74 96 427 35 (300) 84 540  
 656 97 (300) 719 56 89 (1500) 92 809 20  
 30 85 913 2003 97 113 (1500) 35 46 54  
 82 (550) 228 339 53 92 425 81 547 680  
 715 39 (550) 64 814 59 903 (300) 25 30  
 70 (300) 74 84 3008 47 134 204 315 18  
 (300) 52 55 96 414 62 506 43 89 650 59  
 73 77 728 54 (1500) 803 12 17 35 (300)  
 42 91 (3000) 956 (300) 4142 45 (3000)  
 46 236 47 60 (300) 68 73 333 (550) 81  
 90 445 522 601 (300) 92 806 944 71 5082  
 102 7 34 (300) 39 221 340 48 (3000) 486  
 87 93 644 738 854 71 (3000) 6022 (3000)  
 94 172 87 226 401 23 43 510 19 54 (1500)  
 64 645 62 791 811 43 941 7030 78 108  
 55 239 49 (300) 357 95 414 38 96 528  
 (300) 30 602 7 30 53 (300) 55 67 958  
 (300) 89 8091 172 221 28 57 92 411 62  
 65 86 95 549 (550) 66 99 (550) 639 89  
 760 810 18 53 68 94 912 55 9092 102 9  
 23 29 97 276 82 347 70 448 (550) 51 77  
 503 15 (300) 26 (3000) 88 611 24 43 84  
 752 53 70 804 37 916 86 88  
 10041 165 242 90 440 (550) 54 67  
 (1500) 77 89 (3000) 93 510 13 74 (300)  
 607 23 (300) 57 71 (300) 94 (550) 705  
 831 64 77 972 (1500) 11007 11 26 65  
 (1500) 298 427 29 (1500) 75 511 20 (550)  
 74 (6000) 81 614 708 20 820 56 900 7 72  
 12023 (550) 101 19 (1500) 76 93 99 209  
 39 (300) 77 391 528 89 611 (3000) 78 700  
 (550) 7 (300) 47 49 904 13030 65 74 134  
 (300) 74 (550) 205 318 37 506 15 21  
 (3000) 605 (300) 6 9 96 760 922 30 62  
 14128 (1500) 37 91 201 331 48 60 74  
 (300) 88 500 88 89 634 54 56 815 92 921  
 (300) 30 15026 48 135 (550) 72 80 240  
 73 85 437 73 99 516 95 614 16 (550) 66  
 760 847 (550) 53 (300) 934 69 77 (300)  
 16008 282 358 411 30 69 500 20 98 634  
 (550) 88 806 927 71 88 17028 (1500) 143  
 91 224 30 47 91 358 (300) 413 520 653  
 56 58 700 89 830 87 983 18002 45 53  
 106 33 43 (15000) 69 71 78 (300) 86 99  
 201 62 89 97 341 90 424 27 48 (300) 56  
 75 658 726 90 803 12 959 50 19144 81  
 94 233 77 (550) 85 322 51 67 406 12 34  
 61 91 501 27 36 93 600 700 83 90 815  
 94 953 77 79  
 20003 28 98 127 33 38 (1500) 268  
 360 404 87 95 506 19 77 86 700 2 12  
 811 (1500) 40 77 970 80 21047 156 63  
 (300) 74 (300) 211 305 85 427 (1500) 546  
 (300) 675 716 801 99 900 22070 (300) 73  
 98 201 25 (300) 338 523 81 659 68 770  
 (300) 800 62 63 95 (300) 23008 180 205  
 43 53 308 415 32 36 99 514 25 87 (3000)  
 600 729 879 913 37 53 (550) 24167 295  
 310 16 469 81 581 91 600 88 764 837  
 (300) 937 79 25063 29 (3000) 72 80 91  
 130 55 89 92 306 94 (550) 496 580 84  
 638 92 95 752 71 82 865 98 931 (3000)  
 42 26005 (550) 14 28 57 152 228 51 68  
 343 60 61 73 469 (1500) 502 10 54 64  
 698 (550) 726 76 843 821 87 27025 81  
 137 58 82 260 92 311 85 442 91 682 794  
 844 99 (300) 915 32 51 94 28027 55 11  
 49 (550) 230 72 314 40 (300) 66 511 17  
 (300) 58 654 71 72 (500) 752 58 71 86  
 832 964 75 99 29027 (600) 37 72 76 78  
 89 234 49 83 316 23 55 596 666 91 801  
 9 911

30038 77 102 19 276 97 (550) 303 44 76  
 (550) 79 82 91 431 54 82 (300) 506 667  
 719 32 (550) 33 820 905 49 83 31029 140  
 93 235 37 381 509 608 27 40 708 55 840  
 926 59 (3000) 75 (3000) 32002 33 42 81  
 117 18 271 (550) 97 347 413 28 29 67 71  
 83 86 500 97 604 763 (550) 83 828 35  
 906 33002 170 99 (300) 250 67 307 20  
 42 63 409 40 558 59 615 23 44 (3000) 62  
 68 701 44 49 70 916 21 28 71 34066  
 232 70 378 82 (300) 453 507 25 41 51  
 654 716 33 35094 200 29 43 326 35 557  
 608 53 783 835 50 60 900 31 48 49 67  
 82 36035 (300) 166 87 93 228 41 (300)  
 84 93 96 338 453 61 83 512 50 77 702  
 52 (550) 95 (300) 96 (1500) 813 40 46 71  
 37294 321 (300) 24 30 (1500) 73 81 409  
 (3000) 25 35 44 (550) 51 (300) 68 88 91  
 580 (300) 744 (300) 72 99 835 996 (550)  
 38051 93 126 88 (300) 98 271 95 359  
 409 39 72 780 924 48 63 74 (3000) 90  
 39021 23 39 61 297 334 65 450 81 (300)  
 516 623 (550) 50 (300) 725 38 848 (3000)  
 77 918 33  
 40152 (300) 206 371 (1500) 453 57  
 573 618 21 (300) 46 52 59 93 785 831  
 90252 68 41034 92 95 124 (3000) 28 208  
 26 318 27 72 415 26 79 521 45 608 51  
 708 812 [300] 98 904 28 45 48 71 75  
 [3000] 95 42029 [300] 126 45 94 [300]  
 96 205 307 45 429 36 552 94 731 41 815  
 25 43 79 87 88 [300] 902 15 43111 42  
 201 6 331 38 [300] 98 430 40 [550] 536  
 [1500] 46 59 60 624 56 719 83 866 76  
 [300] 87 911 80 44055 212 60 61 78 83  
 301 [3000] 37 88 411 77 552 [550] 70 89  
 608 714 21 61 831 34 71 991 [1500]  
 45067 75 [1500] 92 102 10 [300] 216  
 [300] 34 65 315 68 72 78 91 [300] 402  
 63 [550] 78 552 69 99 [300] 785 934  
 46179 213 [300] 85 303 6 7 9 412 40 53  
 500 620 88 706 40 893 950 88 92 47068  
 158 [300] 209 [550] 28 [550] 83 306 427  
 31 79 604 17 64 68 84 711 98 823 943  
 48061 97 [3000] 137 57 201 4 [3000] 59  
 89 375 86 486 527 652 95 730 32 44 72  
 848 79 49044 85 112 14 39 87 212 [3000]  
 346 63 418 [300] 524 46 631 92 792 911  
 17 [3000] 51 66 92 95  
 50021 51 107 69 [300] 274 91 93  
 316 95 98 419 35 [300] 45 519 [3000] 711  
 46 59 91 [1500] 803 [300] 14 41 [300] 89  
 94 [1500] 977 51002 3 111 61 68 [300]  
 216 369 440 611 24 28 [550] 33 51 59  
 803 [3000] 44 913 [150] 52102 10 [300]  
 25 277 [300] 338 39 59 420 23 31 96 561  
 66 615 49 86 702 3 59 803 33 49 [1500]  
 79 952 53017 34 108 29 38 69 225 [1500]  
 41 [550] 69 331 41 97 407 77 80 601 703  
 [300] 830 43 84 89 902 36 54000 170  
 265 521 32 83 87 675 784 [1500] 829 44  
 996 55005 [15000] 61 [300] 80 108 33 40  
 223 314 70 88 99 486 532 62 631 52 76  
 763 822 33 42 43 65 [300] 919 23 26 93  
 56013 [550] 21 [300] 58 107 [300] 11 63  
 77 205 79 311 39 401 [550] 43 56 550  
 76 614 [300] 40 52 724 61 57024 31 37  
 [300] 120 42 48 234 [300] 35 97 329 74  
 452 75 504 37 628 [300] 74 85 705 [550]  
 50 [300] 848 53 83 85 906 30 44 68  
 58119 94 204 [300] 13 22 325 83 91 423  
 84 619 23 57 87 802 14 920 59028 34  
 [300] 57 195 223 37 72 76 306 24 410  
 [550] 11 57 501 14 [150] 24 36 84 628  
 58 [300] 68 86 90 716 42 55 57 58 66  
 858 66 932  
 60009 24 37 191 248 83 91 [300] 95  
 98 [3000] 394 445 504 73 80 [691] [3000]  
 787 96 822 48 52 914 81 83 [550] 85 86  
 [300] 61003 51 73 77 106 43 74 228 58  
 87 353 71 79 [300] 423 532 43 89 673  
 907 854 79 951 62002 50 59 79 [300]  
 120 [550] 64 [300] 200 53 61 322 32 42

79 [300] 416 [550] 23 30 517 32 62 74  
 78 602 16 77 738 98 858 926 58 84  
 63035 67 71 74 103 40 203 311 51 440  
 64 [3000] 81 531 50 64 86 [300] 608 24  
 702 83 [500] 89 99 956 [300] 64108 221  
 31 41 44 310 48 88 402 508 661 800 32  
 75 974 65152 59 89 201 50 60 370 405  
 36 573 [3000] 681 703 867 72 66045 54  
 [300] 101 51 89 200 21 47 53 64 306 458  
 [1500] 587 626 70 [550] 711 82 86 807  
 93 919 82 67098 104 22 29 90 291 35  
 469 78 501 665 85 719 [300] 804 66 91  
 900 45 68111 [300] 54 259 347 534 50  
 60 665 747 60 81 [550] 808 28 999 69018  
 19 41 51 [550] 85 125 52 255 58 64 [300]  
 97 328 47 53 97 466 506 623 71 92 [300]  
 765 809 905 29 34 57  
 70078 113 25 66 77 83 94 274 [1500]  
 341 45 56 87 466 94 583 681 762 82 93  
 800 55 [1500] 75 71678 [300] 93 125  
 [300] 58 277 315 24 62 62 478 515 22 72  
 79 702 6 7 9 77 884 925 [1500] 72244  
 78 315 24 26 [300] 448 54 [300] 85 558  
 [6000] 76 95 613 38 48 67 71 [300] 77  
 [550] 749 836 39 [300] 84 95 907 15 17  
 80 73130 68 69 210 58 391 434 [300]  
 66 [300] 90 607 24 734 954 [6000] 74030  
 161 233 50 [300] 93 [300] 302 87 55 553  
 621 29 719 22 56 59 [3000] 843 99 75033  
 39 [300] 56 494 505 53 61 62 63 305  
 762 [300] 805 24 82 922 86 80 [300] 76000  
 5 47 60 [300] 99 269 486 [300] 600 1 13  
 23 27 [550] 42 34 [300] 770 833 38 77  
 91 928 59 77016 [300] 20 130 210 [6000]  
 74 [1500] 96 396 488 587 [1500] 705 21  
 34 [550] 92 [550] 97 805 40 911 78023  
 239 323 27 31 425 66 94 513 79 605 10  
 17 56 712 47 825 66 93 963 79014  
 21 28 [300] 66 [1500] 67 104 73 99 318  
 36 38 454 61 [300] 507 49 662 [6000]  
 77 741 48 99 [300] 828 56 74 91 933 64 74  
 80074 112 14 75 94 215 22 65 75  
 86 87 323 69 89 90 429 74 84 515 64 68  
 646 50 716 79 98 830 36 68 84 81238 72  
 [300] 305 25 459 75 [300] 506 [550] 94  
 602 754 80 86 876 906 93 [3000] 82043  
 [550] 102 36 392 505 17 [550] 634 [1500]  
 713 26 35 44 46 57 [847] [300] 60 95 [550]  
 909 83087 175 80 [3000] 96 [550] 243  
 374 85 404 83 503 621 72 718 28 [1500]  
 58 91 817 84023 31 65 72 155 28 300  
 10 [300] 58 440 513 47 632 55 747 802  
 60 85000 [550] 7 48 77 93 98 101 15  
 87 261 95 303 [300] 21 78 98 521 624 27  
 [3000] 35 40 86081 101 334 [1500] 89  
 [550] 531 49 89 602 [3000] 9 64 87 771  
 96 823 89 969 [300] 32 87004 88 129  
 80 82 234 336 [300] 63 77 418 37 570 96  
 674 706 46 53 54 58 65 [550] 880 941  
 [3000] 70 [550] 89 88008 130 [1500] 91  
 296 305 43 94 438 87 509 641 (1500) 49  
 81 749 62 82 (1500) 865 929 (1500) 51  
 (1500) 64 85 89040 28 141 57 71  
 (300) 241 65 304 (550) 7 93 96 436 46  
 569 (300) 605 43 84 (1506) 722 74 76  
 821 85  
 90040 53 99 124 85 91 (3000) 251  
 (1500) 85 88 301 79 408 14 506 20 41 75  
 80 603 57 94 708 21 64 67 849 60 921  
 36 46 91027 56 80 122 92 250 (1500)  
 79 94 (1500) 505 25 78 649 754 57 808  
 22 60 69 905 92035 46 215 313 22  
 (3000) 72 444 64 549 (3000) 728 806 916  
 49 93098 (300) 189 230 98 370 (550)  
 455 85 89 568 604 28 (3000) 35 47 72  
 (550) 732 (3000) 36 41 49 (550) 60 811  
 26 935 68 81 94064 (300) 05 113 66 96  
 98 211 (1500) 25 95 32 45 90 430 41 530  
 74 (300) 677 721 31 [1500] 69 807 47 88  
 941 61 [550]

Verantwortlicher Redakteur: Max Feige in Stolp.  
 Druck und Verlag von F. B. Feige's Buchdruckerei  
 in Stolp.



